



Pressespiegel

2. Halbjahr

2025

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergerfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 09/2025
2. Juli 2025

Schaufenster-Wettbewerb zum Beethovenfest 2025

Gemeinsamer Aufruf von Katja Dörner, Steven Walter und Stephan Eisel

Auch zum Beethovenfest 2025 führen die Bürger für Beethoven wieder Schaufensterwettbewerb durch. Zur Teilnahme rufen gemeinsam Oberbürgermeisterin Katja Dörner, der Intendant des Beethovenfesten, Steven Walter und der Vorsitzende der Bürger für Beethoven, Stephan Eisel, auf: „Wir freuen uns auf das Fest mit seiner sehr bunten Programmgestaltung und würden uns freuen, wenn sich diese auch bei der Schaufenstergestaltung widerspiegelt. Der Schaufensterwettbewerb bietet der Geschäftswelt die Möglichkeit sich, aber auch Bonn als Kultur- und Beethovenstadt für die Bonnerinnen und Bonner wie auch die Besucherinnen und Besucher, sichtbar zu machen“

Am Wettbewerb, der in diesem Jahr zum 24. Mal stattfindet, können alle Bonner Unternehmen und Organisationen teilnehmen, die mit ihren Schaufenstern das Stadtbild prägen - seien es Einzelhandelsgeschäfte und Kaufhäuser, Gaststätten, Restaurants oder Banken und Versicherungen. Die Schaufenster sollen in der Zeit des Beethovenfestes 28. August bis 27. September 2025 kreativ und ansprechend dekoriert sein und einen Bezug zu Ludwig van Beethoven oder dem Beethovenfest Bonn, das unter dem Motto „ALLES ULTRA“ steht, erkennen lassen. Dazu sagt der Projektbeauftragte des Wettbewerbs Frank Wittwer: „Dieses Motto gibt der Kreativität viel Raum und ist ein Signal der Zuversicht und zum Nachdenken.“

In der ersten Wettbewerbsrunde werden die Teilnehmer gebeten, ein Foto ihres dekorierten Schaufensters in digitaler Form einzureichen (schaufenster@buerger-fuer-beethoven.de). Einsendeschluss ist der 2. September. Eine unabhängige Jury vergibt die Preise und wählt für die zweite Wettbewerbsrunde aus allen Einsendungen acht Schaufenster aus, die vom Medienpartner des Wettbewerbs, dem regionalen Anzeigenblatt SCHAUFENSTER (Blickpunkt/Wochenblatt für Bonn) in seiner auflagenstarken Printausgabe sowie online präsentiert werden. Daraus wählen die Leser den Publikumspreis.

Von der unabhängigen Jury werden Kreativität, gestalterische Umsetzung und Werbewirksamkeit für das Beethovenfest und die Beethovenstadt Bonn prämiert. Wie jedes Jahr findet die Preisverleihung auf Einladung der Stadt Bonn im Alten Rathaus statt. Dort werden die von den BÜRGERN FÜR BEETHOVEN gestifteten „Beethoven-Oscars“ in Gold, Silber und Bronze sowie weitere Preise überreicht. Außerdem werden unter allen Teilnehmern Karten zu Konzerten des Beethovenfestes verlost.

Für Rückfragen steht der Projektleiter Frank Wittwer, (schaufenster@buerger-fuer-beethoven.de), zur Verfügung. Die Teilnahmebedingungen zum Wettbewerb und weitere Informationen finden Sie unter www.buerger-fuer-beethoven.de.

BÜRGER FÜR BEETHOVEN
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
0151 – 172 85 465
Medienmitteilung 10 /2025
7. Juli 2025

“Götterfunken“ 2025 an das Bonner Münster und die Kreuzkirche

Zum neunten Mal verleihen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN ihren Preis „Götterfunken“ an Institutionen, die in besonderer Weise für das Thema Ludwig van Beethoven werben, ohne von ihrer eigentlichen Aufgabenstellung dazu verpflichtet zu sein. Der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN, Stephan Eisel, sagte dazu: „Wir wollen uns mit der Auszeichnung die ermutigen, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten den Bürgern näherbringen. Bonn wird sich als Beethovenstadt nämlich nur etablieren können, wenn wir dabei ausgetretene Pfade verlassen.“

2025 wird die Auszeichnung zum ersten Mal an gleich zwei Preisträger vergeben: Sowohl die Katholische Kirchengemeinde St. Martin, zu der das Münster gehört, als auch die Evangelische Kreuzkirchengemeinde stellen nämlich ihre Räume regelmäßig für das Beethovenfest zur Verfügung. Der Projektbeauftragte für den Götterfunken im Vorstand des Beethoven-Vereins, Hans Christoph Pakleppa, sagte dazu: „Der Einsatz der beiden Kirchengemeinden ist preiswürdig, weil sie ihre zentralen Kirchengebäude in klingende Spielstätten verwandeln. Die zentral positionierte Festivalzentrale vor der Kreuzkirche ermöglicht zudem den barrierefreien und niederschwelligen Zugang zu Tickets und Informationen über das Beethovenfest.“

Stadtdechant Msgr. Dr. Markus Hofmann dankte für die Auszeichnung: „Nach der Generalsanierung hat sich das Bonner Münster auch als Spielort diverser Musikfestivals der Stadt etabliert. Meine Freude ist daher sehr groß, dass ich in diesem Sommer erstmalig als Münsterpfarrer zwei Konzerte des Beethovenfests in unserer schönen Basilika hautnah erleben darf. Herzlich danke ich den »BÜRGERN FÜR BEETHOVEN«, dass sie unser Engagement und das der Kreuzkirche für dieses kulturelle Bonner Highlight mit dem »Götterfunken« auszeichnen.“

Dr. Martin Gröger, Pfarrer an der Kreuzkirche, fügte hinzu: „Musik gehört so zur DNA unserer Gemeinde, so wie Beethoven zu Bonn gehört. Dass wir für drei Jahre „Festivalzentrale Kreuzkirche“ den Götterfunken erhalten, ist uns eine besondere Freude. Dass wir den Götterfunken gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Martin (Bonner Münster) bekommen, ist ein starkes Zeichen für die Ökumene.“

Die Preisverleihung fand im Rahmen eines musikalischen Festaktes statt, der mit einem Orgelkonzert in der Münster-Basilika begann. Es spielten der Regional- und Münsterkantor Markus Karas und der Organist der Ev. Kreuzkirche Kirchenmusikdirektor Stefan Horz. Danach überreichten der Vorsitzende der Bürger für Beethoven Stephan Eisel und die Projektleiter Hans Christoph Pakleppa die Auszeichnung stellvertretend an Stadtdechant Hofmann und Kreuzkirchen-Pfarrer Gröger. Den zweiten Teil des musikalischen Festaktes die gestalteten Musikerinnen und Musiker der Kreuzkirche unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Karin Freist-Wissing.

Die ca. 20 cm hohe „Götterfunken“-Steile, die bei den Ausgezeichneten verbleibt, ist jeweils ein Unikat, gestaltet von der freischaffenden Bildhauerin Beate Meffert-Schmengler. Bisherige Preisträger seit 2017 waren die Bonner Polizei, die Stiftung Namen-Jesu-Kirche, der Verein "Kleiner Lernspatz", die Bäckerei Maue 1883 GmbH, die Bürgergruppe TaTaTaTa, das Eltern-Kind-Zentrum mit dem Beethoven-Geburtsraum im Universitätsklinikum Bonn, die Brüder Arthur und Victor Abs für ihr Virtual Reality-Spiel BEETHOVEN // OPUS 360 und die Deutsche Bahn für die Gestaltung der Treppenaufgänge im Bonner Hauptbahnhof mit Beethoven-Notenblättern.

Götterfunken

Zwei Kirchen – ein Preis

7. Juli 2025, 13:48 Uhr • 10x gelesen



v.l.n.r.: Hans Christoph Pakleppa, Msgr. Markus Hofmann, Pfarrer Martin Gröger, Stephan Eisel • Foto: Bürger für Beethoven

Bonn (red). Die Bürger für Beethoven haben zum neunten Mal ihren Kulturpreis „Götterfunken“ verliehen – in diesem Jahr gleich an zwei Preisträger: das Bonner Münster und die Kreuzkirche. Beide Gotteshäuser erhalten die Auszeichnung für ihr besonderes Engagement beim Beethovenfest, obwohl dies nicht Teil ihres eigentlichen kirchlichen Auftrags ist.

„Wir wollen mit der Auszeichnung diejenigen ermutigen, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten den Bürgern näherbringen“, sagte der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel bei der Verleihung. „Bonn wird sich als Beethovenstadt nämlich nur etablieren können, wenn wir dabei ausgetretene Pfade verlassen.“

Die Katholische Kirchengemeinde St. Martin, zu der das Bonner Münster gehört, und die Evangelische Kreuzkirchengemeinde stellen regelmäßig ihre Kirchengebäude als Spielstätten für das Beethovenfest zur Verfügung. Hans Christoph Pakleppa, Projektbeauftragter für den „Götterfunken“ im Vorstand des Vereins, betonte: „Der Einsatz der beiden Kirchengemeinden ist preiswürdig, weil sie ihre zentralen Kirchengebäude in klingende Spielstätten verwandeln. Die Festivalzentrale vor der Kreuzkirche ermöglicht zudem barrierefreien und niederschweligen Zugang zu Tickets und Informationen.“

Musik, Ökumene und Engagement

Stadtdechant Msgr. Dr. Markus Hofmann zeigte sich dankbar für die Auszeichnung: „Nach der Generalsanierung hat sich das Bonner Münster auch als Spielort diverser Musikfestivals etabliert. Ich freue mich, in diesem Sommer erstmalig als Münsterpfarrer zwei Konzerte des Beethovenfests in unserer schönen Basilika erleben zu dürfen.“

Auch Dr. Martin Gröger, Pfarrer der Kreuzkirche, hob die besondere Verbindung von Kirche und Musik hervor: „Musik gehört zur DNA unserer Gemeinde – so wie Beethoven zu Bonn gehört. Dass wir für drei Jahre als Festivalzentrale fungieren dürfen und nun gemeinsam mit dem Bonner Münster den Götterfunken erhalten, ist ein starkes Zeichen für die Ökumene.“

Die Preisverleihung fand im Rahmen eines musikalischen Festakts statt. Den Auftakt bildete ein Orgelkonzert in der Münster-Basilika mit Markus Karas (Regional- und Münsterkantor) und Stefan Horz (Organist der Kreuzkirche). Im Anschluss übergaben Stephan Eisel und Hans Christoph Pakleppa die Götterfunken-Stele stellvertretend an Stadtdechant Hofmann

und Pfarrer Gröger. Den zweiten Teil des Festakts gestalteten Musikerinnen und Musiker der Kreuzkirche unter Leitung von Kirchenmusikdirektorin Karin Freist-Wissing.

Ein Preis mit Geschichte

Die rund 20 cm hohe „Götterfunken“-Stele ist ein Unikat, entworfen von der Bildhauerin Beate Meffert-Schmengler. Seit 2017 zeichnen die Bürger für Beethoven mit dem Preis Institutionen und Persönlichkeiten aus, die sich in besonderer Weise um die Vermittlung Beethovens verdient machen – etwa die Bonner Polizei, die Stiftung Namen-Jesu-Kirche, die Bäckerei Mauel oder die Deutsche Bahn für die Gestaltung der Beethoven-Treppen im Hauptbahnhof.

REGIONALES

„Götterfunken“ 2025 an das Bonner Münster und die Kreuzkirche

Zum neunten Mal verleihen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN ihren Preis „Götterfunken“ an Institutionen, die in besonderer Weise für das Thema Ludwig van Beethoven werben, ohne von ihrer eigentlichen Aufgabenstellung dazu verpflichtet zu sein. Der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN, Stephan Eisel, sagte dazu: „Wir wollen uns mit der Auszeichnung die ermutigen, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten den Bürgern näherbringen. Bonn wird sich als Beethovenstadt nämlich nur etablieren können, wenn wir dabei ausgetretene Pfade verlassen.“ 2025 wird die Auszeichnung zum ersten Mal an gleich zwei Preisträger vergeben: Sowohl die Katholische Kirchengemeinde St. Martin, zu der das Münster gehört, als auch die Evangelische Kreuzkirchengemeinde stellen nämlich ihre Räume regelmäßig für das Beethovenfest zur Verfügung. Der Projektbeauftragte für den Götterfunken im Vorstand des Beethoven-Vereins, Hans Christoph Pakleppa, sagte dazu: „Der Einsatz der beiden Kirchengemeinden ist preiswürdig, weil sie ihre zentralen Kirchengebäude in

klingende Spielstätten verwandeln. Die zentral positionierte Festivalszentrale vor der Kreuzkirche ermöglicht zudem den barrierefreien und niederschweligen Zugang zu Tickets und Informationen über das Beethovenfest.“ Stadtdechant Msgr. Dr. Markus Hofmann dankte für die Auszeichnung: „Nach der Generalsanierung hat sich das Bonner Münster auch als Spielort unserer Musikfestivals der Stadt etabliert. Meine Freude ist daher sehr groß, dass ich in diesem Sommer erstmalig als Münsterpfarrer zwei Konzerte des Beethovenfestes in unserer schönen Basilika hautnah erleben darf. Herzlich danke ich den »BÜRGERN FÜR BEETHOVEN«, dass sie unser Engagement und das der Kreuzkirche für dieses kulturelle Bonner Highlight mit dem »Götterfunken« auszeichnen.“

Dr. Martin Gröger, Pfarrer an der Kreuzkirche, fügte hinzu: „Musik gehört so zur DNA unserer Gemeinde, so wie Beethoven zu Bonn gehört. Dass wir für drei Jahre »Festivalzentrale Kreuzkirche« erhalten, ist uns eine besondere Freude. Dass wir den Götterfunken gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Martin (Bonner Münster) bekommen, ist ein starkes Zeichen für die Ökumene.“ Die Preisverleihung fand im Rahmen eines musikalischen Festaktes statt, der mit einem Orgelkonzert in der Münster-Basilika begann. Es spielten der Regional- und Münsterkantor Markus Karas und der Organist der Ev. Kreuzkirche Kirchenmusikdirektor Stefan Horz. Danach überreichten der Vorsitzende der Bürger für Beethoven Stephan Eisel und die Projektleiter Hans Christoph Pakleppa die Auszeichnung stellvertretend an Stadtdechant Hofmann und Kreuzkirchen-Pfarrer Gröger. Den zweiten Teil des musikalischen Festaktes die gestalterischen Musikerinnen und Musiker der Kreuzkirche unter der Leitung von

Kirchenmusikdirektorin Karin Freist-Wissing. Die circa 20 am hohen „Götterfunken“-Steile, die bei den Auszeichnungen verbleibt, ist jeweils ein Unikat, gestaltet von der freischaffenden Bildhauerin Beate Weffert-Schmenger. Bisherige Preisträger seit 2017 waren die Bonner Polizei, die Stiftung Namen-Jesu-Kirche, der Verein „Kleiner Lernplatz“, die Backerei Mauel 1883 GmbH, die Bürgergruppe TafelTafel, das Eltern-Kind-Zentrum mit dem Beethoven-Geburtsraum im Universitätsklinikum Bonn, die Brüder Arthur und Victor Abs für ihr Virtual Reality-Spiel BEETHOVEN // OPUS 360 und die Deutsche Bahn für die Gestaltung der Treppenaufgänge im Bonner Hauptbahnhof mit Beethoven-Motivblättern.

2025 im Beethoven

18/12/2025

» Lokalnachrichten » Kranzniederlegung für Maria Magdalena van Beethoven

Kranzniederlegung für Maria Magdalena van Beethoven

17/7/2025

Veröffentlicht: Donnerstag, 17.07.2025 06:47

Sie hat wohl den bekanntesten Bonner zur Welt gebracht – heute vor 238 Jahren starb Maria Magdalena van Beethoven. Am Abend um 18 Uhr gibt es deshalb eine Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung an ihrem Grab auf dem Alten Friedhof in Bonn, danach ein Konzert in der Kapelle.



© Bundesstadt Bonn / Michael Seidermann



Ludwig war ihr zweites Kind

Maria Magdalena Keverich wurde 1746 im Koblenzer Stadtteil Ehrenbreitstein geboren, wurde früh Witwe, schon mit 19 Jahren. Über eine Cousine lernte sie wohl Johann van Beethoven kennen und zog zu ihm nach Bonn, die Hochzeit war Ende 1769. Das zweite Kind der Ehe war der ein Jahr später geborene Ludwig van Beethoven, den wohl ein inniges Verhältnis mit seiner Mutter verband. Aber Maria Magdalena starb früh, vor Ludwigs siebzehntem Geburtstag.

REGIONALES

„Beethoven Bonnensis“ beginnt

Jetzt zum Jugend-Musikwettbewerb anmelden

Bonn. Die „Bürger für Beethoven“ rufen auch in diesem Jahr wieder zu ihrem traditionellen Musikwettbewerb für Jugendliche auf. Wie der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel sagte, ist der Wettbewerb, der in diesem Jahr zum 23. Mal stattfindet, wichtiger Teil der Vereinsarbeit: „Den Namen Beethoven Bonnensis haben wir bewusst gewählt, weil Ludwig van Beethoven noch kurz vor seinem Tod Briefe so unterschrieb und damit die Verbindung zu seiner Geburtsstadt unterstrichen hat. Das wollen wir an junge Leute weitergeben.“ Hans Christoph Pakleppa fügte als projektverantwortliches Vorstandsmitglied hinzu: „Besonders an diesem Jugend-Musikwettbewerb ist, dass hier fachübergreifend bewertet wird. So erringen im gleichen Wertungsjahr Vokalistinnen sowie Musiker mit ganz unterschiedlichen Instrumenten die Preise.“

Teilnahmeberechtigt sind junge Musiker*innen, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs im Alter von 13 bis 19 Jahren sind und noch nicht in einer musikalischen Ausbildung stehen. Jungstudierende an Musikhochschulen sind zugelassen, ebenso wer zum Wintersemester 2025/2026 ein Musikstudium beginnt.

Es werden Preise in den Sparten Solo-Wertung, Ensemble-Wertung und Beethoven-Interpretation sowie eine Sonderanerkennung „Neue Musik nach 1945“ vergeben. Die Preise für



Das sind die Gewinner*innen des Jugendwettbewerbs „Beethoven Bonnensis 2024“. Foto: bfb

Solo- bzw. Ensemble-Wertung und Beethoven-Interpretation sind mit je 300 Euro bzw. 600 Euro dotiert und können auch geteilt werden. Der Preis für die Sonderanerkennung beträgt ebenfalls 300 Euro – gestiftet von Susanne Kessel. Mehrfachbeteiligungen in verschiedenen Kategorien mit unterschiedlichen Werken sind möglich. Die Aufnahme eines Beethovenwerkes/-satzes in das Wettbewerbsprogramm ist erwünscht. Der Wettbewerb verläuft in zwei Runden.

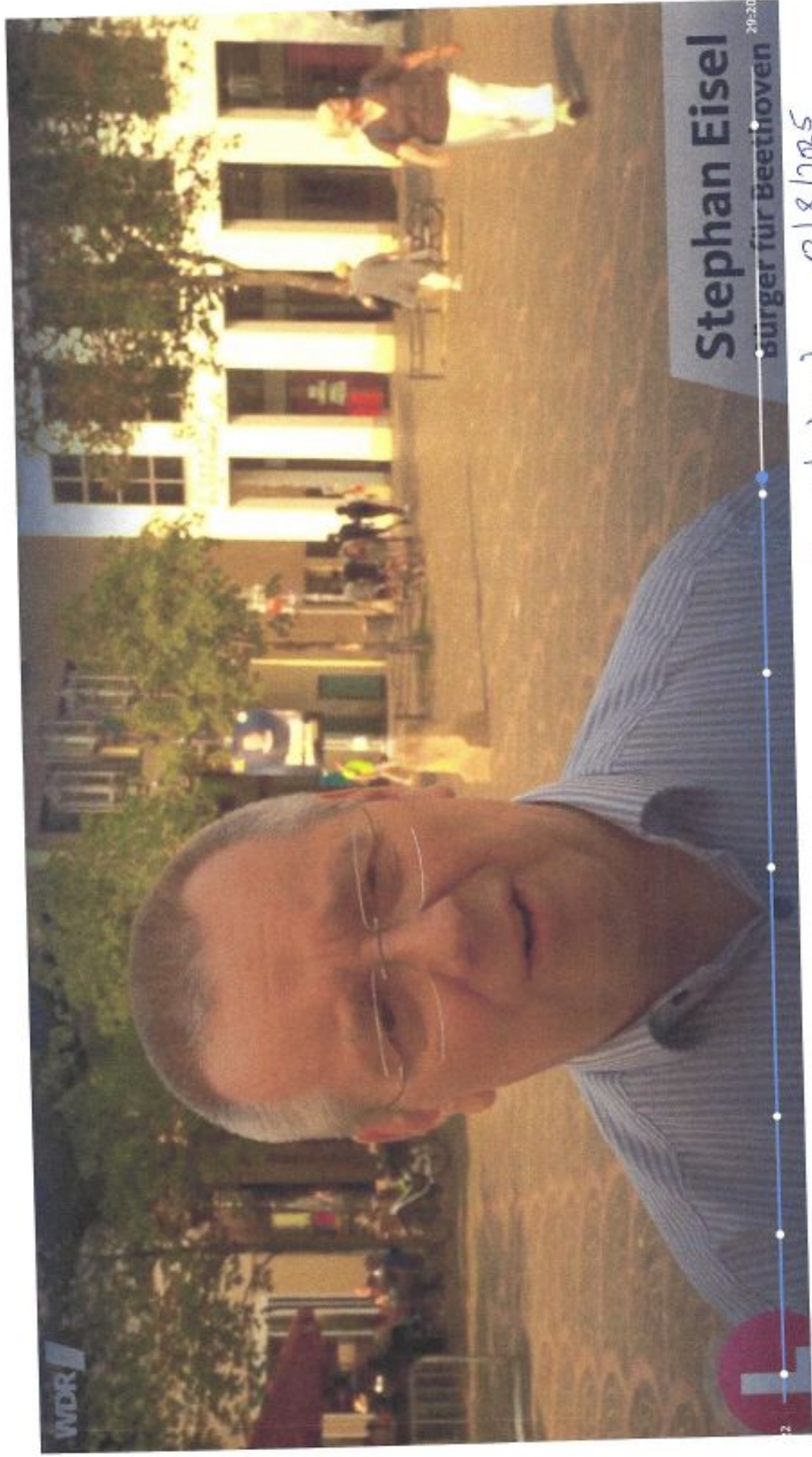
Am Wochenende 11./12. Oktober werden im Bonner Klavierhaus Klaviers die Teilnehmer für das Konzert der Preisträger ausgewählt. Dieses findet am 15. November um 16 Uhr im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses statt. Die Darbietungen der Teilnehmer werden von einer Fach-Jury unter dem Vorsitz des früheren Geigers im Beethoven-Orchester, Robert Ransburg, bewertet.

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 22. September bei der Geschäftsstelle der Bürger für Beethoven, Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn oder per E-Mail an: beethoven-bonnensis@buerger-fuer-

beethoven.de mit dem Betreff „Bonnensis-Wettbewerb 2025“ möglich. Die vollständigen Anmeldeunterlagen und Wettbewerbsbedingungen finden Sie unter www.buerger-fuer-beethoven.de. wm

Wkt in Beethoven

18/7 - 2025



WDR - Lokalezeit 12/8/2025
Beethoven Denkmol

Freude über Vertragsverlängerung für Dirk Kaftan

Qualität des Orchesters jetzt auch bei Haushaltskonsolidierung sichern

Begrüßt haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN, dass die Stadt Bonn den Vertrag mit Generalmusikdirektor Dirk Kaftan über 2027 hinaus bis 2032 verlängern wird. Der Vorsitzende Stephan Eisel sagte dazu: „Wir freuen uns über diese gute und wichtige Entscheidung für das Profil Bonns als Beethovenstadt. Dirk Kaftan erschließt mit seiner Kreativität der klassischen Musik immer wieder neue Zuhörerkreise und belebt das Musikleben in der Beethovenstadt. Das Beethoven Orchester Bonn ist unter seiner Leitung fest in der Stadtgesellschaft verwurzelt und entwickelt sich auch künstlerisch ständig weiter. Jetzt hoffen wir, dass der Rat Anfang September dem Vorschlag zustimmt.“

Zugleich erwarten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN, dass sich Rat und Verwaltung auch bei der notwendigen Haushaltskonsolidierung ihrer Verantwortung für das Beethoven Orchester bewusst bleiben. Der Beethoven-Verein begrüßt es zwar grundsätzlich, dass im Rahmen der vom Rat beschlossenen „Zukunftsagenda Bonner Bühnen“ mögliche Effizienzpotentiale untersucht werden, lehnt aber die von der Verwaltung ab 2028 vorgeschlagene jährliche Kostenreduktion von 5 Mio € für die Bereiche Theater und Orchester ab. Dieser Betrag war von der Stadtverwaltung weder mit dem Generalmusikdirektor noch mit dem Opernintendanten abgesprochen gewesen. Dazu sagte der Vorsitzende Stephan Eisel: „Bezogen auf die aktuellen Haushaltsansätze wäre das eine Kürzung von mehr als zehn Prozent. Für andere Bereiche der städtischen Ausgaben schlägt die Verwaltung Kürzungen in ähnlichen Dimensionen nicht vor. Natürlich muss auch der Kulturbereich zur notwendigen Haushaltskonsolidierung beitragen, aber wir sind gegen ein „Sonderopfer Kultur“.

Nach Auffassung des Beethoven-Verein ist es wichtig, dass Rat und Verwaltung die Eigenständigkeit des Beethoven Orchester dauerhaft sichern wollen: „Dazu gehört aber auch, dass die Verwaltung nicht durch die Streichung von Musikerstellen in die künstlerische Hoheit des Generalmusikdirektors eingreift. Die Qualität des Beethoven Orchesters darf nicht aufs Spiel gesetzt werden. Der Umgang mit dem Alleinstellungsmerkmal Beethoven-Stadt ist auch wichtig für die wirtschaftliche Zukunft Bonns. Dazu gehört ein qualifiziert besetztes großes Orchester als wesentlich Standortfaktor.“

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit 1.700 Mitgliedern der größte ehrenamtlich geführte selbstständige Verein in Bonn und der Region. Sie setzen sich für die Pflege der Musik Beethovens und seines Andenkens ein. Dirk Kaftan ist Mitglied des Vereins und gehört dessen Kuratorium an.

21/8/2025 Radio Bone Rhein Sieg

Dirk Kaftan soll Chef des Beethoven-Orchesters bleiben

Veröffentlicht: Donnerstag, 21.08.2025 17:09

Dirk Kaftan wird aller Voraussicht nach Chef des Bonner Beethoven Orchesters bleiben. Die Stadtverwaltung schlägt vor, dass Kaftan weitere fünf Jahre Generalmusikdirektor bleiben soll, also bis 2032. Der Bonner Stadtrat muss darüber entscheiden.



© Ariane Droeger/RBR5



Die "neue" Beethovenhalle kulturell aufstellen

Kaftan ist seit 2017 in Bonn, davor war er unter anderem an der Oper in Graz und in Augsburg tätig. Unter seiner Leitung wird das Beethoven Orchester dann Mitte Dezember die frisch sanierte Beethovenhalle eröffnen, mit einer langen Beethoven-Nacht. Dirk Kaftan soll dann auch in den kommenden Jahren das kulturelle Profil der Halle aufbauen, als musikalisches Wohnzimmer der Stadt, heißt es. Der Verein Bürger für Beethoven und die FDP begrüßen das.

Schaufenster
Kultur Bonn

22/23-8-2025

Stadt will Vertrag mit Dirk Kaftan verlängern

OB Dörner will „erfolgreichen Weg“ fortsetzen

Bonn (red). Dirk Kaftan soll das Beethoven Orchester Bonn auch in den kommenden Jahren prägen. Die Stadtverwaltung schlägt vor, den Vertrag des Generalmusikdirektors über 2027 hinaus bis zum 31. Juli 2032 zu verlängern. Über die Vorlage entscheidet der Rat am 4. September – es gilt als wahrscheinlich, dass die Mehrheit zustimmen wird.

Oberbürgermeisterin Katja Dörner betonte die Bedeutung Kaftans für die Stadt: „Seit 2017 prägt Dirk Kaftan das musikalische Leben der Stadt Bonn maßgeblich. Unter seiner Leitung hat sich das Beethoven Orchester Bonn als künstlerisch exzellentes und zugleich bürgernahes Ensemble etabliert. Dirk Kaftan steht für kreative Formate und eine Kulturarbeit, die Menschen verbindet. Ich freue mich sehr, wenn wir diesen erfolgreichen Weg fortsetzen können – gerade auch mit Blick auf die anstehende Wiedereröffnung der Beethovenhalle.“

Kaftan selbst bekannte sich deutlich zu Bonn: „Aus voller Überzeugung bekenne ich mich zum Beethoven Orchester und zu Bonn. Die herausfordernden Aufgaben der nächsten Jahre nehme ich gerne an und zähle dabei auf die unterstützende Kraft unserer wunderbaren Musikerinnen und Musiker sowie vieler kreativer Menschen im Bonner Leben.“

Der 53-Jährige war vor seiner Berufung nach Bonn Generalmusikdirektor in Augsburg und Graz. Mit innovativen Programmen, Opernproduktionen und Uraufführungen hat er sich international einen Namen gemacht. Er gastierte zuletzt unter anderem bei den Wiener Symphonikern, den Bamberger Symphonikern, der NDR Radiophilharmonie, dem Ensemble Modern sowie an den Opernhäusern in Hamburg, Dresden, Ko-



Unter seiner Leitung hat sich das Beethoven Orchester Bonn als künstlerisch exzellentes und zugleich bürgernahes Ensemble etabliert: Generalmusikdirektor Dirk Kaftan.

Foto: IRENE ZANDELY
BEETHOVEN-ORCHESTER BONN

penhagen und Berlin.

Ein kultureller Höhepunkt steht zudem unmittelbar bevor: Am 16. Dezember 2025 soll die denkmalgerecht sanierte Beethovenhalle feierlich wiedereröffnet werden – mit einer langen Beethoven-Nacht des Orchesters. Als Hauptnutzer wird das BOB unter Kaftans Leitung die Profilierung des Hauses wesentlich mitgestalten.

Zustimmung zur geplanten Vertragsverlängerung kommt auch vom Verein „Bürger für Beethoven“. Vorsitzender Stephan Eisel erklärte: „Wir freuen uns über diese gute und wichtige Entscheidung für das Profil Bonns als Beethovenstadt. Dirk Kaftan erschließt mit seiner Kreativität der klassischen Musik immer wieder neue Zuhörerkreise und belebt das Musikleben in der Beethovenstadt. Das Beethoven Orchester Bonn ist unter seiner Leitung fest in der Stadtgesellschaft verwurzelt und

entwickelt sich auch künstlerisch ständig weiter.“ Nun hofft der Verein, dass der Rat dem Vorschlag Anfang September zustimmt.

Gleichzeitig verbinden die „Bürger für Beethoven“ mit der Vertragsverlängerung klare Erwartungen an Politik und Verwaltung. Nach ihrer Einschätzung müsse die künstlerische Qualität des Orchesters auch in Zeiten knapper Kassen gesichert bleiben. In einer Stellungnahme heißt es, dass die im Rahmen der „Zukunftsagenda Bonner Bühnen“ vorgeschlagene jährliche Kostenreduktion von fünf Millionen Euro ab 2028 nicht akzeptabel sei. Dieser Betrag sei weder mit Kaftan noch mit dem Opernintendanten abgestimmt gewesen und würde bezogen auf die aktuellen Haushaltsansätze einer Kürzung von mehr als zehn Prozent gleichkommen. „Natürlich muss auch der Kulturbereich zur notwendigen Haushaltskonsolidierung beitragen, aber wir sind gegen ein ‚Sonderopfer Kultur‘, so Eisel.“

Der Verein macht zudem deutlich, dass die Eigenständigkeit des Beethoven Orchesters nicht durch Stellenstreichungen infrage gestellt werden dürfe. Rat und Verwaltung müssten sich ihrer Verantwortung bewusst sein, erklären die „Bürger für Beethoven“. Der Umgang mit dem Alleinstellungsmerkmal Beethovenstadt sei nicht nur eine kulturelle, sondern auch eine wirtschaftliche Frage. „Die Qualität des Beethoven Orchesters darf nicht aufs Spiel gesetzt werden. Der Umgang mit dem Alleinstellungsmerkmal Beethoven-Stadt ist auch wichtig für die wirtschaftliche Zukunft Bonns. Dazu gehört ein qualifiziert besetztes großes Orchester als wesentlicher Standortfaktor“, heißt es in der Stellungnahme des Vereins.

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergerfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 13/2025
19. September 2025

Publikumsabstimmung zum Schaufenster-Wettbewerb 2025

Freikarten zu verschiedenen Konzerten zu gewinnen

Wie in jedem Jahr läuft zur Zeit wieder der Schaufensterwettbewerb der BÜRGER FÜR BEETHOVEN zum Beethovenfest. 2025 findet der Wettbewerb zum 24. Mal statt. Der Vorsitzende des Beethoven-Vereins Stephan Eisel sagte dazu: „Es ist wichtig, dass die Bonner Geschäftswelt mit der Gestaltung ihrer Schaufenster hilft, das Beethovenfest in der Stadtgesellschaft zu verankern. So wird Bonn auch als Kultur- und Beethovenstadt für Bonnerinnen und Bonner wie auch für Besucherinnen und Besucher sichtbar.“

Die Schaufenster der Geschäftsleute sind noch bis zum Ende des Beethovenfestes am 27. September 2025 entsprechend dem diesjährigen Festival -Motto „ALLES ULTRA“ dekoriert. In der ersten Wettbewerbsrunde haben die Teilnehmer ein Foto ihres dekorierten Schaufensters eingereicht. Eine unabhängige Jury vergibt die von den BÜRGERN FÜR BEETHOVEN gestifteten „Beethoven-Oscars“ in Gold, Silber und Bronze, die dann im Alten Rathaus verliehen werden.

Zugleich wird ein Publikumspreis vergeben. Die von der Jury dafür ausgewählten elf Kandidaten präsentiert der Medienpartner des Wettbewerbs, das regionale Anzeigenblatt SCHAUFENSTER (Blickpunkt/Wochenblatt) in seiner auflagenstarken Printausgabe sowie online. Abstimmen kann dann jeder interessierte Bürger bis zum 29. September online (gewinnspiel@schaufenster-bonn.de) oder per Postkarte (Schaufenster Bonn, Schaufenster-Gewinnspiel, Pfaffenweg 15, 53227 Bonn).

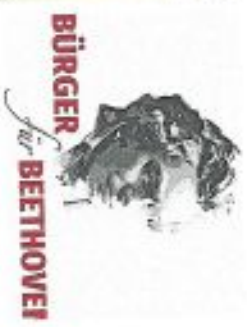
Unter allen Teilnehmern an der Publikumsabstimmung werden insgesamt 20 Karten für Konzerte des Beethovenfestes, des Beethoven-Orchesters, des Beethoven-Trios Bonn und der Bürger für Beethoven sowie Eintrittskarten für einen Museumsbesuch im Beethoven-Haus verlost. Außerdem erhalten 20 Teilnehmer die Möglichkeit an der offiziellen Preisverleihung im Alten Rathaus teilzunehmen.

Alle Informationen zur Publikumsabstimmung finden sich auch unter www.buerger-fuer-beethoven.de.

Schau Fenster 20/9/2025

Wer hat das schönste Beethoven-Schau Fenster?

Unser großes Gewinnspiel mit den Bürgern für Beethoven: Zum Beethovenfest sind die Schaufenster wieder ganz auf den Meister ausgerichtet.



A
Jannet Hill,
Dresch 6, 53111 Bonn



C
Christiane Bonn Culture-John,
Aachenerstraße 19, 53111 Bonn



D
Augenoptik Hans Dordick,
Friedrichstraße 154, 53129 Bonn



H
Ulrich Kerschke

Wie in jedem Jahr läuft zur Zeit wieder der Schaufensterwettbewerb der RÜCKSicht BEETHOVEN zum Beethovenfest 2025. 2025 findet der Wettbewerb zum 24. Mal statt. Der Vorsitzende des Beethovenvereins Stephan Bissel sagte dazu: „Es ist wichtig, dass die Beethoven-Gesellschaft mit der Gestaltung ihrer Schaufenster hilft, das Beethovenfest in der Stadtgesellschaft zu verankern. So wird Bonn auch als Kultur- und Beethovenstadt für Bonn-Itineranten und Besucher wie auch für Besucherinnen und Besucher sichtbar.“

Die Schaufenster der Gewinner des Beethovenfestes am 21. September entsprechend dem diesjährigen Festival-Abend zu ALLES UTMAL debütieren. In der ersten Wettbewerbsrunde haben die Teilnehmer ein Foto eines bekannten Schaufensters eingereicht. Eine unabhängige Jury vergibt die von den JURY-GEWINNERN BEETHOVEN gewählten „Beethoven-Gewinne“ in Geld, Silber und Preisen, die dann im Alter Karneval weitergegeben werden.

Ab dem 20. Oktober wird die in Zusammenarbeit mit diesem Wettbewerb entstandene Jury und dem Beethovenfest ausgerichtet zur Einleitung und Durchführung der Gewinnerjurys und auch Mitarbeitern der Juryverteilung von sechs Preisen gestiftet.



E
Bücher Barz, Ludwigs-Carner-Straße 3, 53225 Bonn



I
Café Weber-Kampert



B
Kocher Hilar + Sohn,
Steinstraße 73, Friedrichstraße, 53111 Bonn



F
Olaf Körntje,
Beethoven 207, 53123 Bonn-Düsseldorf



G
Modellhaus Stern,
Rammgasse 13, 53111 Bonn



K
LA ORFOLLE,
Eifelstraße 90, 53111 Bonn



L
Buchhandlung Koenig,
Friedrichstraße 376, 53179 Bonn

Top-Bewertung fürs Beethovenfest 2025

Fast zwei Drittel gegen Dominanz der Beethovenhalle

85 Prozent der Beethoven-Freunde, die das Beethovenfest 2025 besucht haben, bewerten die Qualität der von ihnen besuchten Veranstaltungen mit sehr gut (50%) oder gut (34,7%), nur fünf Prozent waren unzufrieden. Das ergab eine Befragung der BÜRGER FÜR BEETHOVEN, an der sich 242 „Stammkunden“ des Beethovenfestes – davon etwa zwei Drittel Vereinsmitglieder – beteiligt haben. Dazu sagte der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel: „Diese sehr gute Bewertung ist ein eindrucksvolles Kompliment für die Arbeit, die Intendant Steven Walter und sein Team leisten. Die Zustimmung hat sich sogar gegenüber dem schon hohen Wert zu Beginn seiner Arbeit in Bonn erhöht.“ Bereits 2022 hatte der Beethoven-Verein eine ähnliche Befragung durchgeführt. Eisel wies darauf hin, dass es sich nicht um eine repräsentative Umfrage handelt, sondern um ein „Stimmungsbild“ derer, die dem Beethovenfest besonders verbunden sind.

Die Befragung ergab eine Reihe von interessanten Ergebnissen: So besucht nur eine Minderheit (20%) der „Stammkunden“ des Beethovenfestes mehr als fünf Veranstaltungen des vierwöchigen Festivals. Für drei Viertel (74,3 %) der Besucher ist bei der Auswahl der Veranstaltung die Art des Programms wichtiger als die Persönlichkeit des Künstlers (11,4%). Für 60 Prozent der „Stammkunden“ des Beethovenfestes waren es zeitliche Gründe, die sie am häufigeren Besuch von Veranstaltungen hinderten, 19 Prozent interessierte das angebotene Programm nicht, 15 Prozent gaben finanzielle Gründe an. Insgesamt waren nur etwas mehr zehn Prozent mit dem angebotenen Preis-Leistungs-Verhältnis unzufrieden. Nennenswerte inhaltliche Kritik gab es vor allem am Einsatz eines Animateurs und einer simulierten Fußball-Fankurve bei klassischen Konzerten.

Nur ein Drittel der Befragten (36,4%) möchte, dass künftig „möglichst viele Veranstaltungen des Beethovenfestes in der Beethovenhalle stattfinden“. Zwei Drittel (36,4%) wollen, dass „weiterhin die Vielfalt der Veranstaltungsorte in der ganzen Stadt vom Beethovenfest genutzt wird.“

Im übrigen wurde häufig dafür plädiert, den Kartenkauf für das Beethovenfest an allen üblichen Vorverkaufsstellen und nicht nur über das Ticketsystem des Beethovenfestes zu ermöglichen. Besonders kritisch merkten viele Befragte an, dass ein Kartenkauf bei der städtischen Theater- und Konzertkasse nicht möglich sei. 60 Prozent der Befragten legen nach wie vor Wert auf ein gedrucktes Programmheft. Das Online-Angebot des Beethovenfestes wird von etwa 40 Prozent intensiver genutzt.

85 Prozent der befragten „Stammkunden“ wohnen in Bonn (74,8%) oder in einem 10-km-Radius um die Stadt (10,7%). Nur fünf Prozent haben eine Anreise von mehr als 25 km. Knapp die Hälfte der Besucher (44,6%) kommt mit dem Auto und ein weiteres Drittel (36 %) mit dem ÖPNV zu Veranstaltungen des Beethovenfestes. Eine Minderheit nutzen das Fahrrad (13,6%) oder kommt zu Fuß (5,8%). Knapp 40 Prozent der befragten Stammkunden sind 30-50 Jahre alt, etwas mehr als die Hälfte ist älter als 70 Jahre. Insgesamt sind 70 Prozent der Befragten nicht mehr berufstätig. Die Ergebnisse im Einzelnen sind auf der Homepage www.buerger-fuer-beethoven.de einsehbar.

Haust Grund
Oktober 2025

BonnCC übernimmt als neuer Betreiber

Sanierung der Beethovenhalle abgeschlossen

Nach neun Jahre dauernden Bauarbeiten ist die denkmalgerechte Sanierung der Beethovenhalle abgeschlossen. Oberbürgermeisterin Katja Dörner übergab die Halle an Ralf Birkner, den Geschäftsführer der Bonn Conference Center Management GmbH (BonnCC), die nun für den Betrieb des Veranstaltungshauses verantwortlich ist. Die Gesellschaft ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt und betreibt auch das Kongresszentrum WCCB.

Die Halle wird in den kommenden drei Monaten „eingespielt“ und am 16. Dezember, dem Tag Ludwig van Beethovens, mit einem großen Konzert des Beethoven Orchesters Bonn eröffnet. Auf dem Programm steht unter anderem das 4. Klavierkonzert Beethovens mit dem Bonner Pianisten Fabian Müller als Solisten und Gustav Mahlers 2. Sinfonie (siehe auch Artikel: „Endlich wieder eine Heimat“ an anderer Stelle dieser Ausgabe).



Schlüsselübergabe im Großen Saal (v. l.): Generalmusikdirektor Dirk Kaftan, Projektleiter Steffen Göbel, Oberbürgermeisterin Katja Dörner, Geschäftsführer Ralf Birkner, Rachid Jaghou, der Chef des Städtischen Gebäudemanagements, und Kulturdezernentin Birgit Schneider-Bönniger.
Fotos (2): Meike Böschmeyer



Als wäre die Zeit stehen geblieben: Türen, Leuchten und Bodenbeläge aus den 50ern wurden restauriert oder detailgetreu rekonstruiert, wenn die Originale nicht mehr erhalten waren.

■ Zeit- und Kostenplan verfehlt

Die Sanierung der 1959 eingeweihten Halle hatte 2016 begonnen; sie sollte zum großen Beethoven-Jubiläum im Jahr 2020 fertiggestellt sein, doch Fehler führten zu Verzögerungen. So starteten die Bauarbeiten, noch ehe die konkreten Planungen abgeschlossen waren. Bei Eingriffen in den Untergrund stießen die Bauarbeiter etwa auf Gewölbe, Hohlräume und Fundamentreste der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Uni-Frauenklinik, auf denen die Halle errichtet worden war. Weil tragende Wände kein Fundament hatten, musste das Gebäude stabilisiert werden. Das Dach über dem großen Saal wurde verstärkt, damit es die darunter hängende Technik tragen konnte.

Das alles, sowie Streitigkeiten mit Architekten und Planern, dazu Ärger mit Baufirmen, die entnervt die Brocken hinschmissen, sorgten dafür, dass der Projektplan nicht eingehalten werden konnte. Daher kam es letztlich zu

erheblichen Kostensteigerungen: Statt der angekündigten 60 Millionen Euro wurde die denkmalgerechte Instandsetzung der Beethovenhalle rund 220 Millionen Euro teuer. 2022 drohte deswegen ein Baustopp, dann aber holte die Stadt den erfahrenen Sanierer Steffen Göbel und seine Firma dbp-dasbauprojekt GmbH aus Berlin ins Boot. Er hielt das Budget ein und konnte nun verkünden: „Es ist geschafft, die Halle ist fertig!“

■ Großer Test im November

Seit dem 1. September finden dort Proben des Beethoven Orchesters statt. Einen ersten großen Test der wesentlichen Funktionen der Halle wird es Anfang November geben, wenn sich dort 1500 städtische Mitarbeiter zur Personalversammlung treffen.

Nach Angaben von BonnCC-Geschäftsführer Birkner läuft die Vermarktung der Halle gut an, es gebe für 2026 zahlreiche Anfragen von Agenturen und Künstlern, die auch vor der

Schließung der Halle hier aufgetreten seien. Das Haus ist aber vor allem Heimstatt des Beethoven Orchesters, die im neuen Studio einen großzügigen Proberaum hat.

■ Kritik an Gebühren

Kritik an den Nutzungsgebühren für die Halle kommt vom ehemaligen CDU-Bundstagsabgeordneten Stephan Eisel, der ein vehementer Verfechter des Festspielhauses ist, dessen Bau 2015 anstelle oder neben der Beethovenhalle von der Ratsmehrheit

abgelehnt worden war. Dem heutigen Vorsitzenden der Bürger für Beethoven liegt nach eigenen Angaben ein Angebot für eine Veranstaltung vor, dessen Höhe „mögliche Nutzer abschreckt“.

Laut Eisel beträgt die Miete für den großen Saal (1.700 Plätze bei Reihenbestuhlung) mit Foyerfläche mehr als 20.000 Euro (18.000 Euro netto). Dabei handele es sich schon um „ein reduziertes Nutzungsentgelt für kulturelle Veranstaltungen“. Bei derart hohen Mieten

sei „eine schlechte Auslastung der Halle vorprogrammiert“, glaubt Eisel.

Ralf Birkner verweist hingegen darauf, dass allen Nutzern „eine Veranstaltungsstätte mit großer Geschichte und modernster technischer Ausstattung zur Verfügung“ stehe. OB Dörner blickte hoffnungsfroh in die Zukunft und sagte bei der Schlüsselübergabe an Birkner: „Die Bonnerinnen und Bonner dürfen sich auf eine großartige Halle mit exzellenter Akustik freuen“.

dbb

In eigener Sache

Braucht Haus & Grund Bonn/Rhein-Sieg eine eigene Hausverwaltung?

Wir möchten, was Sie möchten: Mitgliederumfrage soll bei Entscheidung helfen

Die Verwaltung eigener vermieteter Immobilien ist mit viel Aufwand verbunden. Man benötigt juristische, kaufmännische und technische Fachkenntnisse. Angefangen von der Suche nach einem geeigneten Mieter bei der Neuvermietung, über den Abschluss eines rechtssicheren Mietvertrages, die Bewältigung laufender Aufgaben wie Betriebskostenabrechnungen oder Mieterhöhungen unter Beachtung sich immer wieder verändernder gesetzlicher Regelungen, die Beauftragung und Überwachung von Handwerkern bei Reparaturen oder Modernisierungen, die Klärung von Versicherungsschäden bis hin zur Abwicklung des Mietverhältnisses nach dessen Beendigung: All das wird von vielen Vermieterinnen und Vermietern als mühsam, zeitraubend und auch emotional sehr belastend empfunden.

Haus & Grund Bonn/Rhein-Sieg wird immer wieder gefragt, ob wir die Verwaltung der vermieteten Immobilie übernehmen können. Obwohl wir ein breites Dienstleistungsangebot haben und bei allen anfallenden Verwal-

tungsaufgaben Unterstützung im Einzelfall gewähren können, gehört eine eigene Haus & Grund-Hausverwaltung bisher noch nicht zu unserem Portfolio.

Der Vorstand trägt gegenwärtig die erforderlichen Informationen zusammen, um Risiken und Chancen der Gründung einer Haus & Grund-Hausverwaltung besser einschätzen zu können. Dazu gehört auch, Sie - die Mitglieder von Haus & Grund Bonn/Rhein-Sieg - als mögliche Kunden einer Hausverwaltung nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen zu fragen. Mit dieser Umfrage wollen wir herausfinden, ob und ggf. welcher Bedarf an einer professionellen Haus & Grund-Hausverwaltung besteht.

Wir wären Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie uns unterstützen würden und an einer **Mitgliederumfrage** teilnehmen würden, die wir bis zum 25. Oktober 2025 verlängert haben. Die Umfrage nimmt nur wenige Minuten Ihrer Zeit in Anspruch und ist selbstverständlich vollständig anonym. Es ist nicht

möglich, die abgefragten Informationen mit einer bestimmten Person zusammenzuführen.



Nutzen Sie den QR-Code oder folgenden Link, um zur Umfrage zu gelangen: <https://junker04.limesurvey.net/784273?lang=de>

Falls Sie Fragen zur Umfrage haben, können Sie sich gerne an unseren Hauptgeschäftsführer Markus Gelderblom wenden (E-Mail: mgelderblom@hug-bonn.de).

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Mithilfe!

Dirk Vianden

Ihr Dirk Vianden
für den Vorstand von Haus & Grund Bonn/Rhein-Sieg

- Kostenlos und ohne Anmeldung!
- Tägliche Erscheinung von Montag - Freitag
- Viel mehr Berichte, Infos und Fotos als in Print



Am 07.10.2025

Allgemeine Berichte

Mutter-Beethoven-Haus in Ehrenbreitstein

7/10/2025

Beethoven-Klavier-Kabarett

Ehrenbreitstein. In seinem Klavier-Kabarett „Beethoven Bonnensis“ stellt Stephan Eisel Ausschnitte aus dem Leben des großen Komponisten vor. In seinen Fingerübungen auf 88 Tasten werden die 22 Bonner Jahre Ludwig van Beethovens lebendig.

Anzeige



AYLUX
LÖSUNGSGESTÜTZTE SYSTEME
Andernach

NUR
GÜLTIG BIS
15. OKTOBER
2025

MONTAGE FREI!

Preisvorteil von bis zu 1.750 €

Jetzt Beratung anfordern!

Neben seinen Liebschaften werden auch seine Eltern vorgestellt: Beethovens Mutter Maria Magdalena Keverich aus Ehrenbreitstein hatte schon ein bewegtes Leben hinter sich, als sie 1767 den Bonner Hofmusiker Johann van Beethoven heiratete. Der passionierte Pianist Stephan Eisel ist Vorsitzender des Bonner Vereins BÜRGER FÜR BEETHOVEN, dem über 1.700 Mitglieder angehören. Seine unterhaltsame Art, Informationen über den großen Komponisten zu präsentieren, findet große Resonanz. Musikalisch bewegt er sich dabei zwischen Klassik, Jazz und Pop. Eisel war Redenschreiber und Büroleiter für Helmut Kohl und Bonner Bundestagsabgeordneter. Er hat mehrere Bücher über Beethoven geschrieben.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen

Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn

info@buergerfuerbeethoven.de

0151 - 172 85 465

Medienmitteilung 16/2025

10. November 2025

Weltweit einmalig: Beethoven gibt es nur auf der Amtskette des Bonner Oberbürgermeisters

Vor der Vereidigung des neuen Bonner Oberbürgermeisters Guido Deus am 13. November 2025 haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN auf eine Bonner Einzigartigkeit hingewiesen: Nur in der Amtskette des Bonner Oberbürgermeisters ist ein Portrait von Ludwig van Beethoven verarbeitet. Der Vorsitzende des Beethoven-Vereins Stephan Eisel erklärte dazu, dass dies „weltweit einmalig“ sei: „Auch in der Amtskette des Wiener Bürgermeisters spielt Beethoven keine Rolle. Dass sich dieses Symbol nur in der Bonner Amtskette befindet, unterstreicht die besondere Bedeutung und Verantwortung von Bonn als Beethovenstadt, der jedes Bonner Stadtoberhaupt verpflichtet ist. Darauf werden wir achten und darauf drängen.“

Schon in ihrem Glückwunschschreiben an den neuen Bonner OB Deus hatten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN unterstrichen, dass Beethoven „mit 22 Jahren länger in Bonn gelebt und gearbeitet hat als Mozart in Salzburg. Wir finden, dass Bonn aus diesem Alleinstellungsmerkmal noch mehr machen kann als bisher. Dazu tragen wir mit unseren Initiativen und Ideen gerne bei.“ Deus gehört dem Beethoven-Verein schon seit einigen Jahren an und ist auch Mitglied in dessen Kuratorium.

Die Bonner Amtskette des Oberbürgermeisters wurde 1895 von der kaiserlichen Berliner Goldschmiede Vollgold&Sohn hergestellt. Sie besteht aus quer-ovalen Einzelgliedern und sieben Medaillen, von denen eine das Portrait von Ludwig van Beethoven zeigt. Die anderen zeigen zweimal den Bonner Löwen, zweimal das kaiserliche Wappen, den Gründer des Stadordens Friedrich Wilhelm III. und den Begründer der kommunalen Selbstverwaltung Freiherr von Stein.

Eisel erinnerte daran, dass noch 1888 in der städtischen Baukommission ein Antrag, Beethovens Geburtshaus in der Bonngasse seitens der Stadt zu erwerben und zu einem Museum zu machen, nur eine Stimme erhalten hatte. Der damalige Oberbürgermeister Doetsch habe in der fraglichen Sitzung - wie Zeitzeugen berichteten - für das Anliegen „nur ein ironisches Lächeln“ gehabt. Der Abriss von Beethovens Geburtshaus schien somit unabwendbar. Darauf wurde 1889 der private Verein Beethoven-Haus gegründet, der das Haus kaufte und damit vor dem Abriss bewahrte. Prominente, wie der berühmte Geiger Joseph Joachim, Johannes Brahms und Clara Schumann, unterstützten den Verein, Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck übernahm eine außerordentliche Ehrenmitgliedschaft. 1893 wurde dann in der Bonngasse das erste Beethoven-Museum eröffnet. Bis heute ist der Verein Eigentümer des Gebäudes.

Dass zwei Jahre später ein Beethoven-Portrait Bestandteil der vom Kaiser autorisierten Amtskette des Bonner Oberbürgermeisters wurde, zeige - so Eisel -, dass damals die Bedeutung von Bonn als Beethovenstadt auch auf nationaler Ebene gesehen wurde: „Hier gab es seitdem manchen Rückschritt, und heute muss sich Bonn viel mehr anstrengen, um seine Einzigartigkeit als Beethovenstadt auf der nationalen und internationalen Ebene bekannt zu machen. Daran erinnert Beethoven in der Amtskette das Bonner Stadtoberhaupt jeden Tag neu.“

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergervuerbeethoven.de
0151 – 172 85 465
Medienmitteilung 15/2025
6. November 2025

Anouchka Hack erhält Beethoven-Ring 2025

Den BEETHOVEN-RING 2025 der BÜRGER FÜR BEETHOVEN erhält die 1996 in Antwerpen geborene deutsche Cellistin Anouchka Hack. Das teilte der Vorsitzende des Beethoven-Vereins Stephan Eisel mit: „Anouchka Hack beeindruckt ihre Zuhörer mit erzählerischer Klangvielfalt und musikalischem Ausdruckswillen. Beim zurückliegenden Beethovenfest überzeugte sie mit Beethovens Cellosone C-Dur op. 102/1, die sie gemeinsam mit ihrer Schwester, der Pianistin Katharina Hack auführte. Beide haben ihre Verbundenheit mit Ludwig van Beethoven auch mit ihrer jüngsten CD „Alle Menschen werden Schwestern“ unterstrichen.“

Der Beethoven-Ring wurde in einer Abstimmung der 1.700 Mitglieder der BÜRGER FÜR BEETHOVEN unter den drei jüngsten Solistinnen des Beethovenfestes vergeben, die ein Werk von Beethoven interpretierten. Erstmals hatten sich in diesem Jahr dafür nur Frauen qualifiziert. Wie Eisel mitteilte, gewann Anouchka Hack die Abstimmung vor der Geigerin Louisa Staples und der Pianistin Lal Karaalioglu. Hack ist die 21. Trägerin des Beethoven-Rings.

Anouchka Hack reagierte auf die Auszeichnung mit großer Freude: „Beethoven verkörpert für mich Innovation, ungezügelter Einsatz und musikalischen Mut - Werte, die ich als Zentrum meiner künstlerischen Identität empfinde. Seine klingenden Ideale fordern uns nicht nur zu Menschlichkeit, Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit auf, sondern auch dazu, diese Verbundenheit zu feiern. Vor allem nachdem ich die letzten Jahre gemeinsam mit meiner Schwester Katharina Hack unserem Projekt „Alle Menschen werden Schwestern“ gewidmet habe, bedeutet die Auszeichnung mit dem Beethoven-Ring für mich eine besondere Ehre.“ Den Beethoven-Ring erhält Frau Hack bei einem Konzert der BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Frühjahr 2026 im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses.

Anouchka Hack, beim Verbier Festival mit dem Prix Firmenich als beste Nachwuchs-Cellistin ausgezeichnet, konzertiert als Solistin und im Duo mit der Pianistin Katharina Hack europaweit in bedeutenden Sälen, wie dem Konzerthaus Berlin, dem Stadtcasino Basel und dem Konzerthaus Dortmund. Tourneen führen sie dieses Jahr nach Korea, Taiwan und Mexiko sowie durch Europa. Anouchka Hack kuratiert mit Innovationskraft und Experimentierfreude Konzertprogramme und -formate, sowohl als Musikerin und von 2021-2025 auch als künstlerische Leiterin des meetMUSIC Festivals. Zu ihren Lehrern gehören Hans-Christian Schweiker, Troels Svane und Frans Helmerson, bei dem sie ihr Studium an der Kronberg Academy 2024 mit dem Solistendiplom abschloss.

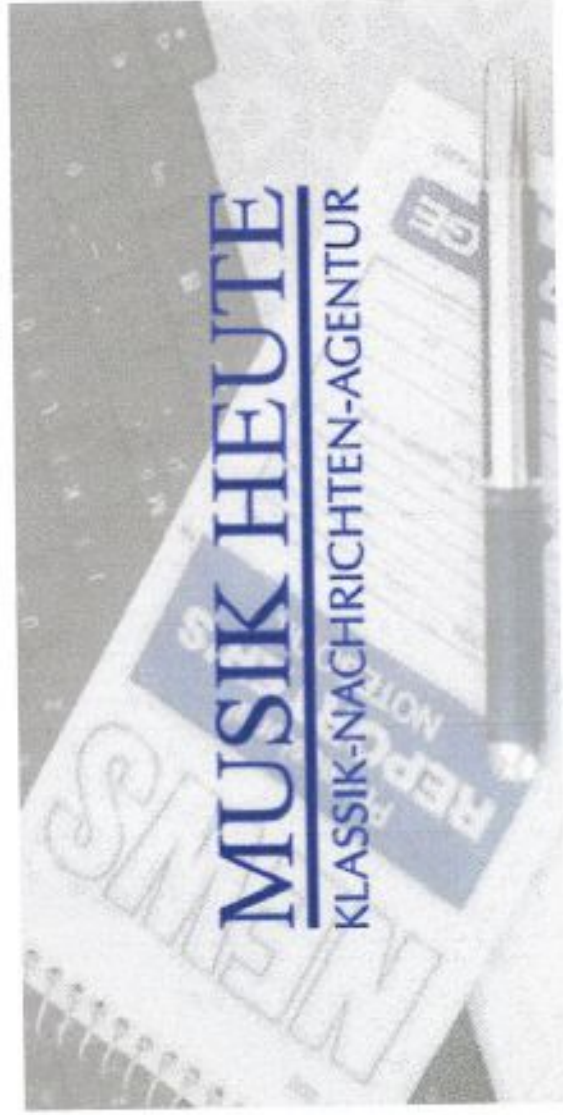
Bisherige Träger des Beethoven-Rings sind der Dirigent Gustavo Dudamel (2004), die Geigerinnen Julia Fischer (2005) und Lisa Batiashvili (2006), der Cellist Giorgi Kharadze (2007), die Pianisten Lauma Skride (2008) und Teo Gheorghiu (2009), der Geiger Sergei Khachatryan (2010), der Hornist Premysl Vojta (2011), der Oboist Philippe Tondre (2012), die Geigerin Ragnhild Hemsing (2013), die Fagottistin Sophie Darti-galongue (2014), der Cellist Nicolas Altstaedt (2015) sowie die Pianisten Filippo Gorini (2016), Igor Levit (2017) und Kit Armstrong (2018), die Sängerin Nicola Heinecker (2019), der Pianist Knut Hanßen (2021), die Cellistin Julia Hagen (2022), der Pianist Fabian Müller (2023) und der Cellist Michiaki Ueno (2024).

NACHRICHTEN

Cellistin Anouchka Hack erhält Beethoven-Ring 2025

Die Cellistin Anouchka Hack wird mit dem Beethoven-Ring 2025 der „Bürger für Beethoven“ ausgezeichnet. Die 1996 in Antwerpen geborene Musikerin überzeugte beim Beethovenfest mit einer eindrucksvollen Interpretation von Beethovens Cellosonate C-Dur op. 102/1, gemeinsam mit ihrer Schwester, der Pianistin Katharina Hack. Der Preis wird von den 1700 Vereinsmitgliedern an den jüngsten Solisten vergeben, der ein Werk Beethovens interpretiert. Hack zeigte sich laut Mitteilung vom Donnerstag „voller Freude und Dankbarkeit“, den Ring im Frühjahr 2026 im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses entgegenzunehmen. Sie gilt als eine der spannendsten Nachwuchscellistinnen Europas und begeistert

General-
major
2/11/25



2/11/25

Bonn/Berlin (MH) – Der Beethoven-Ring 2025 geht an Anouchka Hack. Die 1996 in Antwerpen geborene Cellistin "beeindrückt ihre Zuhörer mit erzählerischer Klangvielfalt und musikalischem Ausdruckswillen", erklärte der Vorsitzende des Bonner Vereins "Bürger für Beethoven", Stephan Eisel, am Donnerstag. Die Auszeichnung soll der Künstlerin im Frühjahr 2026 im Rahmen eines Konzerts im Kammermusiksaal des Bonner Beethoven-Hauses verliehen werden.

Hack wurde in einer Abstimmung der 1.700 Vereinsmitglieder unter den drei jüngsten Solisten des Bonner Beethovenfestes 2025 vergeben, die ein Beethoven-Werk interpretierten. Erstmals hatten sich in diesem Jahr dafür nur Frauen qualifiziert. Auf den weiteren Plätzen folgten die britische Geigerin Louisa Staples und die Pianistin Lal Karaalioglu.

Der Beethoven-Ring wird seit 2004 vergeben. Zu den Trägern gehören der Dirigent Gustavo Dudamel (2004), die Geigerinnen Julia Fischer (2005) und Lisa Bathiaashvili (2006), die Pianisten Igor Levit (2017) und Kit Armstrong (2018) sowie zuletzt der Cellist Michiaki Ueno.



Anouchka Hack

7/4/25

News

Cellist Anouchka Hack receives Beethoven Ring 2025

14 NOVEMBER 2024



The Citizens for Beethoven Association has awarded its annual Beethoven Ring to cellist Anouchka Hack.

1,700 members of the association voted, choosing from three young soloists who performed a work by Beethoven at the recent Beethovenfest in Bonn. Hack won the vote ahead of violinist Louisa Staples and pianist Lal Karaalioglu, following her performance of Cello Sonata in C major, op.102 no.1 with her sister, Katharina Hack.

Hack accepted the award, saying: 'For me, Beethoven embodies innovation, unrestrained commitment, and musical courage – values that I feel are at the centre of my artistic identity. His musical ideals challenge us not only to humanity, brotherhood, and sisterhood, but also to celebrate this connection.'

She said receiving the award was a special honour for her, having dedicated the last few years recording her album *Alle Menschen werden Schwwestern* with her sister. She will be presented with the Beethoven Ring at the Citizens for Beethoven Association's concert in spring 2026 in the Chamber Music Hall of the Beethoven House.

Hack is the recipient of the Prix Firminich as best young cellist at the Verbier Festival. She performs as a soloist and in a duo with her sister in major venues across Europe. This year, This year, tours will take her to Korea, Taiwan, and Mexico, as well as throughout Europe.

She was artistic director of the meetMUSIC Festival from 2021 to 2025. Her teachers include Hans-Christian Schweiker, Troels Svane, and Frans Helmerson, with whom she completed her studies at the Kronberg Academy in 2024, earning her soloist diploma.

Hack is the 21st recipient of the Beethoven Ring. Previous recipients include cellists Michiaki Ueno in 2024, Julia Hagen in 2022 and Nicolas Altstaedt in 2015.

Anouchka Hack

Rheinische
Anouchka Hack 12/11/2025

Anouchka Hack erhält den Beethoven-Ring

12. November 2025, 13:03 Uhr • 18x gelesen



Cellistin Anouchka Hack wird für ihre Interpretation von Beethovens C-Dur-Sonate geehrt. • Foto: Clara Evans

Bonn (red). Die Cellistin Anouchka Hack wird mit dem Beethoven-Ring 2025 der „Bürger für Beethoven“ ausgezeichnet. Die 1996 in Antwerpen geborene Musikerin überzeugte beim Beethovenfest mit einer intensiven Interpretation von Beethovens Cellosonate C-Dur op. 102/1, gemeinsam mit ihrer Schwester, der Pianistin Katharina Hack. Der Vorsitzende des Vereins, Stephan Eisel, lobte die Preisträgerin für ihre „erzählerische Klangvielfalt und ihren ausgeprägten musikalischen Ausdruckswillen“.

Die Entscheidung trafen die rund 1700 Mitglieder des Vereins, die über drei junge Solistinnen des Beethovenfestes abstimmten. Neben Hack standen die Geigerin Louisa Staples und die Pianistin Lal Karaalioğlu zur Wahl. Erstmals waren ausschließlich Frauen nominiert. Mit Hack wird die 21. Trägerin des renommierten Preises geehrt, der im Frühjahr 2026 im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses überreicht wird.

„Beethoven steht für musikalischen Mut, Innovation und Menschlichkeit – Werte, die mich tief inspirieren“, sagte Anouchka Hack. Die Auszeichnung sei für sie eine besondere Ehre, gerade nach ihrem gemeinsamen Projekt mit ihrer Schwester unter dem Titel „Alle Menschen werden Schwestern“.

Hack, die beim Verbier Festival mit dem Prix Firmenich als beste Nachwuchs-Cellistin ausgezeichnet wurde, gastiert regelmäßig in renommierten Konzertsälen wie dem Konzerthaus Berlin oder dem Stadtcasino Basel. Tourneen führen sie derzeit nach Korea, Taiwan, Mexiko und in zahlreiche europäische Länder. Bis 2025 leitete sie zudem das „meetMUSIC Festival“, das für seine innovativen Konzertformate bekannt ist.

Zu den bisherigen Trägerinnen und Trägern des Beethoven-Rings zählen unter anderem Gustavo Dudamel, Julia Fischer, Igor Levit und Fabian Müller. Mit der Auszeichnung würdigt der Bonner Verein jährlich junge Künstlerinnen und Künstler, die sich in besonderer Weise mit Beethovens Werk auseinandersetzen und dessen Geist in die Gegenwart tragen.



Gefällt 0 mal

Meldung vom 09.11.2025

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit sowie der orthographischen und grammatikalischen Korrektheit wird auf die Praxis der verkürzten geschlechterspezifischen Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung gleichermaßen für alle Geschlechter.

Anouchka Hack erhält den Beethoven-Ring 2025

Die Cellistin ist die 21. Trägerin des Beethoven-Rings



Anouchka Hack, Foto: Clara Evans

Den **Beethoven-Ring 2025** der **Bürger für Beethoven** erhält die 1996 in Antwerpen geborene deutsche **Cellistin Anouchka Hack**. Das teilte der Vorsitzende des Beethoven-Vereins **Stephan Eisel** mit: „Anouchka Hack beeindruckt ihre Zuhörer mit erzählerischer Klangvielfalt und musikalischem Ausdruckswillen. Beim zurückliegenden Beethovenfest überzeugte sie mit Beethovens Cellosonate C-Dur op. 102/1, die sie gemeinsam mit ihrer Schwester, der Pianistin **Katharina Hack** aufführte. Beide haben ihre Verbundenheit mit Ludwig van Beethoven auch mit ihrer jüngsten CD „Alle Menschen werden Schwestern“ unterstrichen.“

Die drei jüngsten Solistinnen qualifizierten sich

Der Beethoven-Ring wurde in einer Abstimmung der 1.700 Mitglieder der Bürger für Beethoven unter den drei jüngsten Solistinnen des Beethovenfestes vergeben, die ein Werk von Beethoven interpretierten. Erstmals hatten sich in diesem Jahr dafür nur Frauen qualifiziert. Wie Eisel mitteilte, gewann Anouchka Hack die Abstimmung vor der Geigerin **Louisa Staples** und der Pianistin **Lal Karaalioglu**. Hack ist die 21. Trägerin des Beethoven-Rings.

Anouchka Hack reagierte auf die Auszeichnung mit großer Freude: „Beethoven verkörpert für mich Innovation, ungezügelter Einsatz und musikalischen Mut – Werte, die ich als Zentrum meiner künstlerischen Identität empfinde. Seine klingenden Ideale fordern uns

nicht nur zu Menschlichkeit, Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit auf, sondern auch dazu, diese Verbundenheit zu feiern. Vor allem nachdem ich die letzten Jahre gemeinsam mit meiner Schwester Katharina Hack unserem Projekt „Alle Menschen werden Schwestern“ gewidmet habe, bedeutet die Auszeichnung mit dem Beethoven-Ring für mich eine besondere Ehre.“ Den Beethoven-Ring erhält Frau Hack bei einem Konzert der Bürger für Beethoven im Frühjahr 2026 im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses.

Aktiv als Solistin und im Duo mit ihrer Schwester

Anouchka Hack, beim **Verbier Festival** mit dem **Prix Firmenich** als beste Nachwuchs-Cellistin ausgezeichnet, konzertiert als Solistin und im Duo mit der Pianistin **Katharina Hack** europaweit in bedeutenden Musikzentren, wie dem Konzerthaus Berlin, dem Stadtcasino Basel und dem Konzerthaus Dortmund. Tourneen führen sie dieses Jahr nach Korea, Taiwan und Mexiko sowie durch Europa. Anouchka Hack kuratiert mit Innovationskraft und Experimentierfreude Konzertprogramme und -formate, sowohl als Musikerin und von 2021-2025 auch als künstlerische Leiterin des **meetMUSIC Festivals**. Zu ihren Lehrern gehören Hans-Christian Schweiker, Troels Svane und Frans Helmerson, bei dem sie ihr Studium an der **Kronberg Academy 2024** mit dem Solistendiplom abschloss.

Prominente Preisträger

Bisherige Träger des Beethoven-Rings sind der Dirigent Gustavo Dudamel (2004), die Geigerinnen Julia Fischer (2005) und Lisa Batiashvili (2006), der Cellist Giorgi Kharadze (2007), die Pianisten Lauma Skride (2008) und Teo Gheorghiu (2009), der Geiger Sergei Khachatryan (2010), der Hornist Premysl Vojta (2011), der Oboist Philippe Tondre (2012), die Geigerin Ragnhild Hemsing (2013), die Fagottistin Sophie Darti-galongue (2014), der Cellist Nicolas Altstaedt (2015) sowie die Pianisten Filippo Gorini (2016), Igor Levit (2017) und Kit Armstrong (2018), die Sängerin Nicola Heinecker (2019), der Pianist Knut Hanßen (2021), die Cellistin Julia Hagen (2022), der Pianist Fabian Müller (2023) und der Cellist Michiaki Ueno (2024).

Alle Meldungen vom 10.11.2025

[10.11.2025] **Mozartwoche Salzburg 2026 mit doppeltem Jubiläum**

Pierre Laurent Aimard übernimmt Konzert von Maria João Pires



Beethoven-Ring an Cellistin Hack

Der Beethoven-Ring 2025 geht an Anouchka Hack. Die 1996 in Antwerpen geborene Cellistin "beeindruckt ihre Zuhörer mit erzählerischer Klangvielfalt und musikalischem Ausdruckswillen", erklärte der Vorsitzende des Bonner Vereins "Bürger für Beethoven", Stephan Eisel, am Donnerstag. Die Auszeichnung soll der Künstlerin im Frühjahr 2026 im Rahmen eines Konzerts im Kammermusiksaal des Bonner Beethoven-Hauses verliehen werden.

Hack wurde in einer Abstimmung der 1.700 Vereinsmitglieder unter den drei jüngsten Solisten des Bonner Beethovenfestes 2025 vergeben, die ein Beethoven-Werk interpretierten. Erstmals hatten sich in diesem Jahr dafür nur Frauen qualifiziert. Auf den weiteren Plätzen folgten die britische Geigerin Louisa Staples und die Pianistin Lal Karaalioglu.

Der Beethoven-Ring wird seit 2004 vergeben. Zu den Trägern gehören der Dirigent Gustavo Dudamel (2004), die Geigerinnen Julia Fischer (2005) und Lisa Bathlashvili (2006), die Pianisten Igor Levit (2017) und Kit Armstrong (2018) sowie zuletzt der Cellist Michiaki Ueno.

6/11/25

VIDEO REVIEWS

FEATURES & INTERVIEWS

PROMOTION

KID'S CORNER

igMA

AG

39 scores by Alexander Mullenbach (*1949)

SIMON RATTLE
MOZART - IDOMENEO

CHOR & SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Cellistin Anouchka Hack erhält Beethoven-Ring 2025

06/11

Die 1996 in Antwerpen geborene Cellistin Anouchka Hack erhält den Beethoven-Ring 2025 Bürger für Beethoven. Stephan Eisel, Vorsitzender des Beethoven-Vereins sagt: « Anouchka Hack beeindruckt ihre Zuhörer mit erzählerischer Klangvielfalt und musikalischem Ausdruckswillen. »

Hack ist die 21. Trägerin des Beethoven-Rings. Beim Verbier Festival mit dem Prix Firmenich als bes Nachwuchs-Cellistin ausgezeichnet, konzertiert sie als Solistin und im Duo mit der Pianistin Katharlr europaweit. Tourneen führen sie dieses Jahr nach Korea, Taiwan und Mexiko

7/11/25

Konzert-Tipp

Weltklasse Konzertsaal Solothurn

Segovia Erstpreisträgerin Laura Lootens, Gitarre
Sonntag 30. November, 17.00 Uhr

WEITER...



Beethoven-Ring an Cellistin Hack

Der Beethoven-Ring 2025 geht an Anouchka Hack. Die 1996 in Antwerpen geborene Cellistin "beeindruckt ihre Zuhörer mit erzählerischer Klangvielfalt und musikalischem Ausdruckswillen", erklärte der Vorsitzende des Bonner Vereins "Bürger für Beethoven", Stephan Eisel, am Donnerstag. Die Auszeichnung soll der Künstlerin im Frühjahr 2026 im Rahmen eines Konzerts im Kammermusiksaal des Bonner Beethoven-Hauses verliehen werden.



Anouchka Hack

Hack wurde in einer Abstimmung der 1.700 Vereinsmitglieder unter den drei jüngsten Solisten des Bonner Beethovenfestes 2025 vergeben, die ein Beethoven-Werk interpretierten. Erstmals hatten sich in diesem Jahr dafür nur Frauen qualifiziert. Auf den weiteren Plätzen folgten die britische Geigerin Louisa Staples und die Pianistin Lal Karaalio?lu.

Der Beethoven-Ring wird seit 2004 vergeben. Zu den Trägern gehören der Dirigent Gustavo Dudamel (2004), die Geigerinnen Julia Fischer (2005) und Lisa Bathiashvili (2006), die Pianisten Igor Levit (2017) und Kit Armstrong (2018) sowie zuletzt der Cellist Michiaki Ueno.



06.11.2025 - 15.25 Uhr

RONDO
6/11/25

Beethoven-Ring an Cellistin Hack

Der Beethoven-Ring 2025 geht an Anouchka Hack. Die 1996 in Antwerpen geborene Cellistin "beeindruckt ihre Zuhörer mit erzählerischer Klangvielfalt und musikalischem Ausdruckswillen", erklärte der Vorsitzende des Bonner Vereins "Bürger für Beethoven", Stephan Eisel, am Donnerstag. Die Auszeichnung soll der Künstlerin im Frühjahr 2026 im Rahmen eines Konzerts im Kammermusiksaal des Bonner Beethoven-Hauses verliehen werden.

Hack wurde in einer Abstimmung der 1.700 Vereinsmitglieder unter den drei jüngsten Solisten des Bonner Beethovenfestes 2025 vergeben, die ein Beethoven-Werk interpretierten. Erstmals hatten sich in diesem Jahr dafür nur Frauen qualifiziert. Auf den weiteren Plätzen folgten die britische Geigerin Louisa Staples und die Pianistin Lal Karaalioğlu.

Der Beethoven-Ring wird seit 2004 vergeben. Zu den Trägern gehören der Dirigent Gustavo Dudamel (2004), die Geigerinnen Julia Fischer (2005) und Lisa Bathiashvili (2006), die Pianisten Igor Levit (2017) und Kit Armstrong (2018) sowie zuletzt der Cellist Michiaki Ueno.



7/11/25

CLASSICAL MUSIC NEWS

Germany's Beethoven Ring Names 2025 Recipient

German cellist Anouchkar Hack was selected by 1,700 members of the Bürger für Beethoven association as the winner

by The Violin Channel | December 1, 2024 | 11 min read



Since 2004, the **Bürger für Beethoven** (Citizens for Beethoven) association has awarded the Beethoven Ring annually to an emerging musician. The prize includes a handcrafted ring that has been made from 18-karat rose gold and sterling silver by a German jeweler since 2017.

Cellist **Anouchkar Hack** has been named as this year's recipient of the prize, following her performance of Beethoven's Cello Sonata in C major, Op. 102 No.1 — with her sister, **Katharina Hack**, at the piano.

1,700 members of the association took part in the vote, and the other finalists were

violinist **Louisa Staples** and pianist **Lal Karaalioglu**.

Hack will present the Beethoven Ring at the Citizens for Beethoven Association's concert in spring 2026 in the Chamber Music Hall of the Beethoven House.

Anouchkar Hack is the winner of the Prix Firminich for best young cellist at the Verbier Festival 2021, the Leyda Ungerer Music Prize 2022, and the Special Prize of the German Foundation for Musical Life at the German Music Competition 2023.

ITZHAK
PERLMAN

The Warner Classics Edition
78 CD Box



With her sister, she recently released the album *Alle Menschen werden Schwwestern*, which covers repertoire by the Boulanger sisters, Fanny Hensel, and Felix Mendelssohn, as well as containing their own spontaneous improvisations.

Hack is a graduate of the **Kronberg Academy**, and her teachers have included **Hans-Christian Schweiker**, **Troels Svane**, and **Frans Helmerson**.

"For me, Beethoven embodies innovation, unrestrained commitment, and musical courage — values that I feel are at the centre of my artistic identity," Hack said. "His musical ideals challenge us not only to humanity, brotherhood, and sisterhood, but also to celebrate this connection."

Schanjasto 14/11/2025

Anouchka Hack erhält den Beethoven-Ring

Die junge Cellistin überzeugt beim Beethovenfest mit Ausdruckskraft

Bonn (red). Die Cellistin Anouchka Hack wird mit dem Beethoven-Ring als Trägerin für Beethoven* ausgezeichnet. Die 1996 in Antwerpen geborene Musikerin überzeugte beim Beethovenfest mit einer intensiven Interpretation von Beethovens Cellosolone C-Dur op. 102/1, gemeinsam mit ihrer Schwester, der Pianistin Katharina Hack. Der Vorsitzende des Vereins, Stephan Eisel, lobte die Preisträgerin für ihre „erzählerische Klangvielfalt und ihren ausgeprägten musikalischen Ausdruckswillen“.

Die Entscheidung trafen die rund 1700 Mitglieder des Vereins, die über drei junge Solistinnen des Beethovenfestes abstimmten. Neben Hack standen die Geigerin Louisa Staples und die Pianistin Lal Karaalioglu zur Wahl. Erstmals waren ausschließlich Frauen nominiert. Mit Hack wird die 21. Trägerin des renommierten Preises geehrt, der im Frühjahr 2026 im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses überreicht wird.

„Beethoven steht für musikalischen Mut, Innovation und Menschlichkeit – Werte, die mich tief inspirieren“, sagte Anouchka Hack. Die Auszeichnung sei für sie eine besondere Ehre, gerade nach ihrem gemeinsamen Projekt mit ihrer Schwester unter dem Titel „Alle Menschen werden Schwestern“.

Hack, die beim Verbier Festival mit dem Prix Firminich als beste Nachwuchs-Cellistin ausgezeichnet wurde, gastiert regelmäßig in renommierten Konzertsälen. Im kommenden Jahr wird sie nach Berlin oder dem Stadtcasino Basel. Tourneen führen sie derzeit nach Korea, Taiwan, Mexiko und in zahlreiche europäische Länder. Bis 2025 tritt sie zudem das „meetMUSC Festival“, das für seine innovativen Konzertformate bekannt ist.



Cellistin Anouchka Hack wird für ihre Interpretation von Beethovens C-Dur-Sonate geehrt.

Foto: CLARA EN

Zu den bisherigen Trägerinnen und Teilnehmern des Beethoven-Rings zählen unter andere Gustavo Dudamel, Julia Fischer, Igor Levit und Fabian Müller. Mit der Auszeichnung würdigt der Bonner Verein jährlich junge Künstlerinnen und Künstler, die sich in besonderer Weise mit Beethovens Werk auseinandersetzen und dessen Geist in die Gegenwart tragen.

Wir in Beuel 14/11/2025

Anouchka Hack erhält Beethoven-Ring 2025 Verleihung im Frühjahr 2026 bei einem Konzert im Beethoven-Haus

Bonn. Den Beethoven-Ring 2025 erhält der BÜRGER FÜR BEETHOVEN als 21. Preisträgerin den Beethoven-Ring 2025. Foto: ce



Anouchka Hack erhält im Frühjahr als 21. Preisträgerin den Beethoven-Ring 2025. Foto: ce

rene deutsche Cellistin Anouchka Hack. Das teilte der Vorsitzende des Beethoven-Vereins Stephan Eisel mit. „Anouchka Hack beeindruckt ihre Zuhörer mit erzählerischer Klangvielfalt und musikalischem Ausdruckswillen. Beim zurückliegenden Beethovenfest überzeugte sie mit Beethovens Cellosonate C-Dur op. 102/1, die sie gemeinsam mit ihrer Schwester, der Pianistin Katharina Hack aufführte.“

Beide haben ihre Verbundenheit mit Ludwig van Beethoven auch mit ihrer jüngsten CD „Alle Menschen werden Schwestern“ unterstrichen.“

Der Beethoven-Ring wurde in einer Abstimmung der 1.700 Mitglieder der BÜRGER FÜR BEETHOVEN unter den drei jüngsten So-

listinnen des Beethovenfestes vergeben, die ein Werk von Beethoven interpretierten. Erstmals hatten sich in diesem Jahr dafür nur Frauen qualifiziert. Wie Eisel mitteilte, gewann Anouchka Hack die Abstimmung vor der Geigerin Louisa Stapios und der Pianistin Lal Karaalioglu. Hack ist die 21. Trägerin des Beethoven-Rings. Anouchka Hack reagierte auf die Auszeichnung mit großer Freude: „Beethoven verkörpert für mich

Innovation, ungezügelter Einsatz und musikalischen Mut - Werte, die ich als Zentrum meiner künstlerischen Identität empfinde. Seine klingenden Ideale fordern uns nicht nur zu Menschlichkeit, Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit auf, sondern auch dazu, diese Verbundenheit zu feiern. Vor allem

Termine

22./23. November

13 bis 17 Uhr - Traditioneller Weihnachtsbasar der Katholischen Frauengemeinschaft St. Cäcilia im Katholischen Pfarrheim, Kastellstraße 21 in Oberkassel statt.

nachdem ich die letzten Jahre gemeinsam mit meiner Schwester Katharina unserem Projekt „Alle Menschen werden Schwestern“ gewidmet habe, bedeutet die Auszeichnung mit dem Beethoven-Ring für mich eine besondere Ehre.“

Den Beethoven-Ring erhält Frau Hack bei einem Konzert der BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Frühjahr 2026 im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses. wm

Rheinzeitung
11/10/2025

Kompakt

Klavierkabarett „Beethoven Bonnensis“

■ Koblenz. In seinem Klavierkabarett-Programm „Beethoven Bonnensis“ stellt Stephan Eisel Ausschnitte aus dem Leben des Komponisten vor – am Sonntag, 26. Oktober, um 17 Uhr auch im Mutter-Beethoven-Haus in Koblenz-Ehrenbreitstein. Der Fokus liegt auf den 22 Bonner Jahren; vorgestellt werden etwa Beethovens Eltern – Mutter Maria Magdalena Keverich stammte aus Ehrenbreitstein –, aber auch seine zahlreichen Liebschaften. Pianist Eisel war früher Büroleiter von Helmut Kohl und Bonner Bundestagsabgeordneter. In seinen Beethoven-Programmen vermittelt er Geschichte auf unterhaltsame Art und bewegt sich musikalisch zwischen Klassik, Jazz und Pop. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergerfuerbeethoven.de
Medienmitteilung 17/2024
17. November 2022

BEETHOVEN-BONNENSIS-PREISTRÄGER 2025

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN haben bei einem Preisträgerkonzert im Beethoven-Haus die Preise ihres Jugend-Musikwettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS 2025 verliehen. Der Wettbewerb findet seit 2003 statt. Teilnehmen können junge Musiker und Jungstudierende, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs im Alter von 13 bis 19 Jahre sind und noch nicht in einer musikalischen Berufsausbildung stehen.

Beim 23. Wettbewerb wurden folgende Preise an junge Musiker aus ganz Deutschland vergeben:

- Die Solowertung gewannen Lucia Maria Ramme (14, Violoncello) aus Waren an der Müritz, und Akichika Yukawa (17, Violine aus Bonn.
- Die Beethoven-Wertung ging an Fritz Grimm (16, Klavier) aus Germersheim. Der Bonner Christian Thiesen (16, Klavier) gewann die Wertung Neue Musik ab 1945 mit dem von der Binner Pianistin Susanne Kessel gestifteten Preis.
- Den Sonderpreis der Jury zur Förderung eines herausragenden jungen Talents erhielt der erst 13-jährige Pianist Eric Hou aus Wachtberg.

Die insgesamt mit 2.000 Euro dotierten Preise vergab eine Jury mit renommierten Musikern und Musikpädagogen. Ihr gehörten an: Robert Ransburg (Vorsitz und ehem. Geiger im Beethoven Orchester Bonn), Peter Bortfeldt (Dozent an den Musikhochschulen Köln und Frankfurt), Ursula Grote (ehem. Flötistin im Beethoven Orchester Bonn), Ekaterina Klewitz (Leiterin des Kinder- und Jugendchores Theater Bonn), Caroline Steiner (Cellistin im Beethoven-Orchester Bonn) und Veronika Wehling (Geigerin im Beethoven Orchester Bonn).

„Es ist wirklich faszinierend, welche musikalische Reife diese jungen Künstler mitbringen. Wir stellen fest, dass das Niveau der Beiträge bemerkenswert hoch ist.“, sagte Hans Christoph Pakleppa, der als Vorstandsmitglied der BÜRGER FÜR BEETHOVEN den Wettbewerb organisierte. Der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel stellte fest: „Die bundesweite Teilnahme an unserem Wettbewerb ist auch eine Auszeichnung für die Beethovenstadt Bonn.“

Der Wettbewerbsname BEETHOVEN BONNENSIS erinnert daran, dass Beethoven noch in Wien Briefe so unterschrieben hat und damit die Verbundenheit mit seiner Geburtsstadt unterstrichen hat. Der Wettbewerb wird auch 2026 wieder ausgeschrieben werden. Die Teilnahmebedingungen sind unter www.buerger-fuer-beethoven.de zu finden.

LOKALES

Junge Künstler wurden ausgezeichnet BÜRGER für BEETHOVEN vergaben Preise des Jugendwettbewerbs



Prelträger und Jurymitglieder des Jugendwettbewerbs BEETHOVEN BONNENSIS mit dem Vorsitzenden der BÜRGER für BEETHOVEN Stephan Eisel (vorne l.). Foto: ank

Bonn. Die BÜRGER für BEETHOVEN haben bei einem Prelträgerkonzert im Beethoven-Haus die Preise ihres Jugend-Musikwettbewerbs „BEETHOVEN BONNENSIS 2025“ verliehen. An dem Wettbewerb, der seit 2003 stattfindet, können junge Musiker und Jungstudierende, die zum Zeitpunkt des

Wettbewerbs im Alter von 13 bis 19 Jahren sind und noch nicht in einer musikalischen Berufsausbildung stehen, teilnehmen. Beim 23. Wettbewerb wurden Preise an junge Musiker und Musikerinnen aus ganz Deutschland vergeben. Prelträger sind: Solowerbung - Lucia Maria Raimme (14,

herausragender junger Talente - Eric Hou (13, Klavier) aus Wachtberg. Die insgesamt mit 2.000 Euro dotierten Preise vergab eine Jury, die unter dem Vorsitz von Robert Ransburg mit renommierten Musikern und Musikpädagogen besetzt war.

„Es ist wirklich faszinierend, welche musikalische Reife diese jungen Künstler mitbringen. Wir stellen fest, dass das Niveau der Beiträge bemerkenswert hoch ist, sagte Hans Christoph Pakleppa, der als Vorstandsmitglied der BÜRGER für BEETHOVEN den Wettbewerb organisierte. Der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel stellte fest: „Die bundesweite Teilnahme an unserem Wettbewerb ist auch eine Auszeichnung für die Beethovenstadt Bonn.“ Der Wettbewerb ist eine „BEETHOVEN BONNENSIS“ erinnert daran, dass Beethoven auch noch in Wien Briefe so unterschrieb und damit die Verbundenheit mit seiner Geburtsstadt Bonn unterstrich. Der Wettbewerb wird auch 2026 wieder ausgeschrieben werden. Die Teilnahmebedingungen sind unter www.buerger-fuer-beethoven.de zu finden. wm

Wir in Bielefeld 28/11/2025

BÜRGER FÜR BEETHOVEN
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
0151 – 172 85 465
Medienmitteilung 18/2025
9. Dezember 2025

„Beethoven in Gold“ für Kröber Hören+Sehen

Preisverleihung beim 24. Schaufensterwettbewerb der Bürger für Beethoven

Im Gobelinsaal des Alten Rathauses hat Oberbürgermeister Guido Deus gemeinsam mit dem Vorsitzenden der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel und Projektleiter Frank Wittwer die Preise beim Schaufensterwettbewerb des Beethoven-Vereins zum diesjährigen Beethovenfest verliehen. Ehrengäste war der Intendant des Beethovenfestes Steven Walter und der Direktor des Beethoven-Hauses Mate Boecker.

Sieger des Wettbewerbs und Gewinner des „Beethoven in Gold“ wurde Kröber Hören+Sehen am Bonner Friedensplatz. Der Jury gefiel, dass das Thema des Beethovenfestes „Alles Ultra“ vielschichtig aufgenommen wurde. Die breite Angebotspalette des Geschäftes wurde ebenso wie die ultralange Bauzeit der Beethovenhalle thematisiert, aber auch ultra-leuchtende Farben verwendet.

Der „Beethoven in Silber“ ging an „La Creole – Nachhaltige Mode für Individualistinnen“ in der Friedrichsstraße. Die Jury würdigte hier insbesondere den deutlichen Werbeeffect für das Beethovenfest und die textliche Verbindung des Mottos mit den angebotenen Produkten.

Den „Beethoven in Bronze“ teilten sich zwei Geschäfte: Das Team vom Modehaus Sinn am Münsterplatz begeisterte die Jury mit der Gestaltung in Kooperation mit der im Haus befindlichen Schneiderei Atelier Issa. Ein Notenblattwust gab die Ultra-Dynamik Beethovens wieder. Einen weiteren „Beethoven in Bronze“ erhielt Optik Kamphues in Beuel. Hier gelang es mit auffallenden Formen das Produktangebot und das Thema des Beethovenfestes miteinander zu verbinden.

Die Leserinnen und Leser des Medienpartners „Schaufenster / Blickpunkt“ vergaben in einer Online-Abstimmung den Publikumspreis an Optik Kafarnik in Duisdorf.

Stephan Eisel hob hervor, dass der Schaufensterwettbewerb das Beethovenfest noch besser in der Stadtgesellschaft verankern wolle. Hier habe es in den letzten Jahren gute Fortschritte gegeben, aber jetzt dürfe die Fertigstellung der Beethovenhalle nicht dazu führen, dass dort alles konzentriert werde. „Das Beethovenfest muss in der gesamten Stadt sichtbar bleiben.“ Das gelte auch für das Bürgerfest „Bühne frei“ in der Innenstadt zur Eröffnung des Beethovenfestes. Es gehe aber auch um eine bessere nationale Verankerung. Dafür sei wichtig, dass Bund und Land als Gesellschafter in Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH einsteigen: „Das Land hat dies bei einer Beteiligung des Bundes schon zugesagt, aber in Berlin muss dieser Schritt noch getan werden.“ Die Zusatzvereinbarung zum Berlin-Bonn-Gesetz biete dafür eine Gelegenheit.

Zur anstehenden Haushaltskonsolidierung wies Eisel darauf hin, dass lediglich ca. fünf Prozent des städtischen Haushalts auf Kulturausgaben entfallen: „Natürlich muss auch der Kulturbereich zur notwendigen Haushaltskonsolidierung beitragen, aber wir sind gegen ein „Sonderopfer Kultur“. Notwendige Kürzungen müssten alle Bereiche in gleichem Umfang betreffen und wenn die Stadt Sparziele vorgebe, solle sie es den Kulturinstitutionen überlassen, wie dieses Ziel erreicht werde. „Wir brauchen keine Mikrosteuerung durch das Kulturamt, sondern hier sollte das Subsidiaritätsprinzip gelten.“

Projektleiter Frank Wittwer lud schon jetzt zur Teilnahme am Schaufensterwettbewerb 2026 ein.

Schaufensterwettbewerb

„Alles Ultra“ inspiriert Händler

9. Dezember 2025, 15:52 Uhr • 46x gelesen



Alle Preisträger mit OB Guido Déus (2. von rechts) und Stephan Eisel (links). • Foto: we

Bonn (we). Stolz nahm Tanja Kröber den goldenen Beethoven aus den Händen von Bonns OB Guido Déus und „Bürger für Beethoven“-Vorsitzendem Stephan Eisel entgegen. Das Schaufenster der ihrerseits repräsentierten Firma Optik Kröber am Bonner Friedensplatz hatte der Jury am besten gefallen. „Es nimmt das Thema des Beethovenfestes „Alles Ultra“ vielschichtig auf, die breite Angebotspalette des Geschäfts ebenso wie die ultralange Bauzeit der Beethovenhalle und die Darstellung von ultra-leuchtenden Farben“, so Stephan Eisel bei seiner Laudatio.

Genau darum ging es beim diesjährigen Schaufensterwettbewerb, den die Bürger für Beethoven gemeinsam mit Medienpartner SCHAUFENSTER gestalteten. Das Goethe-Zitat „Alles ultra“, diesjährig das Thema des Beethoven-Festes, sollte adäquat umgesetzt werden. Und eben das ist Optik Krömer am besten gelungen, so die Meinung der Jury, die der Vorstand des 1700 Mitglieder starken Vereins „Bürger für Beethoven“ stellt. „Alles ultra“ kennzeichnet die Grenzenlosigkeit des Beethovenischen Schaffens. „Der Schaufensterwettbewerb trägt zur Sichtbarkeit Beethovens in der Stadt bei“, sagten Stephan Eisel und der Wettbewerbs-Projektleiter Frank Wittwer.

In Anwesenheit von Festival-Chef Steven Walter kürte die Jury auch den Duisdorfer Optiker Kafarnik, dessen Inhaber Andreas Zabinski den Publikumspreis entgegennahm. Den Beethoven in Silber als 2. Preis gewann das Modegeschäft „La Créole“, Bronze wurde gleich zweimal an das Modehaus Sinn sowie an Optik Kamphues in Beuel vergeben.

Stephan Eisel nutzte die Preisverleihung zur Formulierung von drei Anliegen der Bürger für Beethoven. Zum einen solle das Beethovenfest in der gesamten Stadtgesellschaft verankert sein, nicht nur in der Beethovenhalle. Zum Zweiten solle der Bund in die Beethoven-gGmbH einsteigen. Und zum Dritten appellierte er an die Stadtverwaltung, trotz der angestregten Haushaltslage an der Kultur nicht zu sparen: „Die Kultur macht nur 5 Prozent des Haushalts Bonns aus“, sagte er mit Blick auf den seit fünf Monaten im Amt befindlichen OB Guido Déus.

Der hatte zuvor die sehr hohe Bedeutung Beethovens für die Stadt anerkannt und den Teilnehmern des Schaufenster-Wettbewerbs für ihr engagiertes Eintreten für das Beethovenfest gedankt.

Schaufenster

12/13 - 12 - 2025

Beethoven in Gold

Kröber Hören und Sehen erhält Hauptpreis beim Schaufensterwettbewerb



Alle Preisträger mit OB Guido Déus (2. Von rechts) und Stephan Eisel (links).

Foto: we

Bonn (red). Die Firma „Kröber Hören und Sehen“ hat den diesjährigen Schaufensterwettbewerb der Bürger für Beethoven gewonnen – und dafür den goldenen Beethoven aus den Händen

von OB Guido Déus erhalten. Die Jury lobte die vielschichtige Umsetzung des Festivalmottos „Alles Ultra“, das sowohl die Angebotsvielfalt des Geschäfts als auch Bonner Themen wie die lange

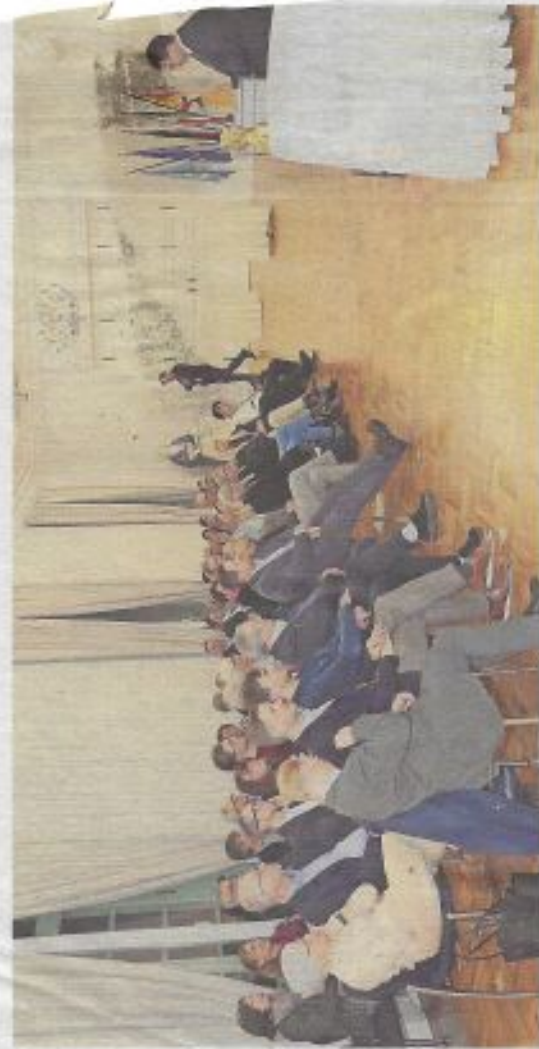
Bauzeit der Beethovenhalle aufgriff. Neben dem Hauptpreis wurden weitere Geschäfte ausgezeichnet, darunter La Créole, Sinn, Kamphues und Optiker Kafarnik. Mehr im Innenteil

Kreativität ausgezeichnet

Kröber gewinnt Schaufensterpreis – weitere Preise für La Créole, Sinn und Kafarnik

Bonn (we). Stolz nahm Tania Kröber den goldenen Beethoven aus den Händen von Bonns OB Guido Déus und „Bürger für Beethoven“-Vorsitzendem Stephan Eisel entgegen. Das Schaufenster der ihrerseits repräsentierten Firma „Kröber Hören und Sehen“ am Friedensplatz hatte der Jury am besten gefallen. „Es nimmt das Thema des Beethoven-festes „Alles Ultra“ vielschichtig auf, die breite Angebotspalette des Geschäfts ebenso wie die ultralange Bauzeit der Beethovenhalle und die Darstellung von ultraleuchtenden Farben“, so Stephan Eisel bei seiner Laudatio.

Genau darum ging es beim diesjährigen Schaufensterwettbewerb, den die Bürger für Beethoven gemeinsam mit dem Medienpartner SCHAUFENSTER gestalteten. Das Goethe-Zitat „Alles ultra“, diesjährig das Thema des Beethoven-Festes, sollte adäquat umgesetzt werden. Und eben das sei Kröber am besten gelungen, so die Meinung der Jury, die der Vorstand des 1700 Mitglieder starken Vereins „Bürger für Beethoven“ stellt. „Alles ultra“ kennzeichnet die Grenzenlosigkeit des Beethovenischen Schaffens. „Der Schaufensterwettbewerb trägt zur



Der Gobelinsaal im Alten Rathaus war Veranstaltungsort der feierlichen Übergabe.

Foto: we

Sichtbarkeit Beethovens in der Stadt bei“, sagten Stephan Eisel und der Wettbewerbs-Projektleiter Frank Wittwer.

Den Publikumspreis, den die SCHAUFENSTER-Leser in eine Online-Abstimmung vergeben hatten, gewann in diesem Jahr der Duisdorfer Optiker Kafarnik. Inhaber Andreas Zabinski nahm die Auszeichnung entgegen.

Den Beethoven in Silber als 2. Preis gewann das Modegeschäft „La Créole“. Bronze wurde gleich

der angestrengten Haushaltslage an der Kultur nicht zu sparen: „Die Kultur macht nur 5 Prozent des Haushalts Bonns aus“, sagte er mit Blick auf den seit fünf Monaten im Amt befindlichen OB Guido Déus.

Der hatte zuvor die sehr hohe Bedeutung Beethovens für die Stadt anerkannt und den Teilnehmern des Schaufenster-Wettbewerbs für ihr engagiertes Eintreten für das Beethovenfest gedankt.

Schauferster 12/13 - 12 - 2025

BÜRGER FÜR BEETHOVEN
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
0151 – 172 85 465
Medienmitteilung 19/2025
12. Dezember 2025

Lob für Kulturprogramm des neuen Ratsbündnisses

Bürger für Beethoven begrüßen Kooperationsvereinbarung von CDU, SPD und FDP

Die Bürger für Beethoven begrüßen als mit 1.700 Mitgliedern größter Bonner Kulturverein das Kulturkapitel in der gestern vorgestellten Kooperationsvereinbarung von CDU, SPD und FDP für den Bonner Stadtrat. Dort heißt es einleitend: „Wir wollen die „Marke“ Beethoven fördern und den Zusammenhang von Bonn und Beethoven noch stärker sichtbar machen.“ Der Vorsitzende des Beethoven-Vereins Stephan Eisel sagte dazu: „Wir fordern schon lange, dass die Bonner Kommunalpolitik mehr für das Bonner Alleinstellungsmerkmal Beethoven tut. Das ist nicht nur eine kulturpolitische Verpflichtung, sondern auch eine einmalige Chance im Städtewettbewerb.“

Wie Eisel mitteilte, begrüßt der Vorstand der Bürger für Beethoven einhellig, dass im Kulturprogramm von CDU, SPD und FDP dem Beethovenfest und dem Beethovenhaus ausdrücklich eine „zentrale Rolle“ zugesprochen wird. Ebenso wichtig und richtig sei die Festlegung: „Das Beethovenorchester als A-Orchester wollen wir dauerhaft stärken und finanzielle Planungssicherheit bieten.“ Dass Schauspiel, Orchester und die Bonner Oper in dem Papier der Ratsparteien als „wichtige, unverzichtbare Standbeine unseres Kulturstandortes“ bezeichnet werden, sei ein gutes Zeichen für die Zukunft der Bonner Kulturpolitik. Das gelte auch für das Vorhaben, die freie Szene zu stärken.

Die in dem Papier formulierte Absicht, „die kritischen Bauzustände bei den Liegenschaften des Theaters zu beenden“ hätte man nach Eisels Meinung konkreter ausführen können: „Hier geht es um die Frage, ob das Operngebäude sanierungsfähig ist oder doch ein Neubau - dann aber als breiter aufgestelltes Haus der Musik - sinnvoll ist.“ Man dürfe dabei die Fehler der Beethovenhalle nicht wiederholen: „Zwingende Voraussetzung für eine solide Entscheidung ist ein baufachliches Gutachten mit einem transparenten Kostenvergleich der Alternativen.“

Zur anstehenden Haushaltskonsolidierung wies Eisel darauf hin, dass lediglich ca. fünf Prozent des städtischen Haushalts auf Kulturausgaben entfallen: „Natürlich muss auch der Kulturbereich zur notwendigen Haushaltskonsolidierung beitragen, aber wir sind gegen ein „Sonderopfer Kultur“. Notwendige Kürzungen müssten alle Bereiche in gleichem Umfang betreffen und wenn die Stadt Sparziele vorgebe, solle sie es den Kulturinstitutionen überlassen, wie dieses Ziel erreicht werde. „Wir brauchen keine Mikrosteuerung durch das Kulturamt, sondern hier sollte das Subsidiaritätsprinzip gelten.“

Bei den Verhandlungen über eine Zusatzvereinbarung zum Berlin-Bonn-Vertrag wünscht sich der Beethoven-Verein eine Initiative zur besseren nationalen Verankerung des Beethovenfestes. Dafür sei wichtig, dass Bund und Land als Gesellschafter in Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH einsteigen: „Das Land hat dies bei einer Beteiligung des Bundes schon zugesagt, aber in Berlin muss dieser Schritt noch getan werden.“ Daran sollte das künftige Bündnis aus CDU, SPD und FDP und der neue Oberbürgermeister mit Nachdruck arbeiten.

Festakt mit Steinmeier

Beethovenhalle in Bonn öffnet nach neun Jahren Sanierung

Von Dieter Brockschneider 15.12.2025, 12:00 Uhr 7 min

Am 16. Dezember wird Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die denkmalgerecht sanierte Beethovenhalle eröffnen. Die Arbeiten kosteten 221 Millionen Euro statt veranschlagter 60 Millionen.

Dirk Kaftan dreht sich auf seinem Dirigentenpult für einen Moment weg vom Beethoven Orchester Bonn, mit dem er gerade den zweiten Satz von Mahlers „Auferstehungssinfonie“ probt, blickt in den Großen Saal der Beethovenhalle, auf die blau gepolsterten Stühle und die in Chrysanthemen-Gelb gestrichene geometrische Deckenkonstruktion mit ihren Hunderten von Leuchten und breitet dann freudestrahlend die Arme aus: „Ist sie nicht schön geworden?!“. Spontaner Applaus antwortet dem Bonner Generalmusikdirektor. Rund 1000 Konzertabonnenten sind an einem Novembersamstag zu einer Orchesterprobe in das historische Gebäude am Bonner Rheinufer gekommen; viele trieb weniger die Musik als die schlichte Neugier herbei, weil sie sehen wollten, was aus der neun Jahre geschlossenen Halle geworden ist.

Und während sie sich umschaute und Kaftan wieder den Dirigentenstab hob, gingen Techniker mit Messgeräten durch den Raum, maßen die Lüftung und stellten fest, dass sie nachjustiert werden muss, weil viele Zuhörer froren und sich in ihre Mäntel kuschelten. Am Dienstag, 16. Dezember, muss alles in Ordnung sein.

An diesem Tag wird Bundespräsident [Frank-Walter Steinmeier](#) der Ehrengast sein bei der feierlichen Eröffnung der denkmalgerecht sanierten [Beethovenhalle](#). Damit kommt er an den historischen Ort, in dem drei seiner Vorgänger von der Bundesversammlung gewählt worden sind: 1974 Walter Scheel, 1979 Karl Carstens sowie 1984 und 1989 Richard von Weizsäcker. Der Besuch des Staatsoberhauptes in diesem Haus unterstreicht die Bedeutung der Beethovenhalle – nicht nur für Bonn, sondern auch für Deutschland.

Konzerthaus war mehr eine Mehrzweckhalle

Sie war, geplant von dem erst 29 Jahre alten Architekten Siegfried Wolske und 1959 im Beisein von Bundespräsident Theodor Heuss eröffnet, ein architektonisches Ausrufezeichen in der von funktionalen Ministeriumsbauten und Wohnsiedlungen geprägten jungen Bundeshauptstadt. Wolske entwarf eine Gruppe unregelmäßig geformter Kuben mit unterschiedlicher Dachneigung und einer weithin sichtbaren Kuppel über dem großen Saal, die sich 25 Meter über dem Bodenniveau erhebt. Der Architekt sah die Beethovenhalle als „Gesamtkunstwerk“; sie sollte, so steht es als Wunsch in der dem Grundstein beigelegten Urkunde „zu einem internationalen Zentrum der Pflege Beethovenscher Musik“ werden.

Halle schon gut gebucht

zahlreiche Buchungen von Konzerten über Comedy und Musicals bis hin zu Konferenzen.

Wegen der Nutzungsgebühren zögern viele Bonner Vereine noch, die Halle zu mieten. So findet die Prinzenproklamation am 9. Januar 2026 wieder im Maritim statt. Ob es künftig Partys wie Abi-Feten oder die After-Job-Party geben wird, ist ungewiss. Der Stadtrat hatte beschlossen, dass „sämtliche Nutzungsformate“ die denkmalgerecht sanierte Bausubstanz berücksichtigen müssen, um Schäden an Wänden und Parkett auszuschließen.

Auch das ehemalige Restaurant der Beethovenhalle, das in den Anfangsjahren vom Kölner Großgastronomen Hans Herbert Blatzheim, dem Stiefvater von Romy Schneider, geführt wurde, ist renoviert worden. Es heißt jetzt [Cantos](#) und bietet Platz für 300 Gäste. (dbr)

Doch der 9,5 Millionen DM teure Bau wurde weniger zu einem Konzerthaus als zu einer echten Mehrzweckhalle. Hier fanden Bundesparteitage von CDU, SPD, FDP und Grünen statt, hier wurde [Konrad Adenauer](#) als CDU-Vorsitzender verabschiedet, beschlossen die Grünen 1998, sich erstmals an einer Bundesregierung zu beteiligen. Generationen von Tanzschülern feierten im Großen Saal ihre Abschlussbälle, Prinzenpaare schritten unter dem Jubel des närrischen Volks von der Empore zur Bühne, um sich proklamieren zu lassen; es gab Bundespresse- und Juristenbälle, Galaabende, Ärztetagungen, After-Job-Partys, Gastspiele großer Showstars, Karnevalsfeten, Schuhverkaufsaktionen – und natürlich die Konzerte des Beethoven Orchesters, das dort Heimrecht genießt.

Irgendwann war die Halle abgenutzt. Sie wurde nach einem Brand 1985, dann 1996/97 und noch einmal 2005 für viel Geld modernisiert und optimiert, Anbauten kamen hinzu, doch der Lack war ab. Der Toilettenmief wehte einem schon vom Eingang her entgegen. Ein großer Dirigent wie Günter Wand soll bei einer Konzertprobe abgeklopft haben, weil die Tonqualität des Großen Saals seinen Ansprüchen nicht genügte. Sein Kollege Kurt Masur klagte 2010 über „die trockene Akustik“. Der Starpianist Sir Andrés Schiff wollte erst wieder nach Bonn kommen, wenn die Halle renoviert ist. Es gab „tote Ecken“ im Saal, in welche die Musik, zumal klassische, nicht drang. Und wer sie hörte, aber Pech hatte, unweit der Türen zu sitzen, vernahm statt eines luftigen Allegro nur das Quietschen von hin- und hergeschobenen Getränkeboxen, die von der Hallengastronomie für den Pausentrunk zu den Theken im Foyer gebracht wurden. 2009, als der 50. Jahrestag der Einweihung des Gebäudes anstand, begründete der damalige Bonner Kulturdezernent Ludwig Krapf das Nein der Stadt, sich an etwaigen Geburtstagsfeiern zu beteiligen, mit dem Satz: Die Beethovenhalle könne die „Perspektive als akustisch hochkarätiges, international anerkanntes Konzerthaus“ nicht erfüllen.

Pläne, sie abzureißen und durch ein weitgehend von Sponsorengeldern der DAX-Konzerne Post, Postbank und Telekom bezahltes Festspielhaus an gleicher Stelle zu ersetzen, lehnte der Stadtrat im November 2011 ab – Kritiker des Beschlusses, wie Stephan Eisel, der Vorsitzende des mächtigen Kulturvereins „Bürger für Beethoven“, sagen noch heute, die Stadt habe damals eine „einmalige Chance“ vertan.

Sanierung sollte ursprünglich zum Beethoven-Jubiläum fertig sein

2016 schließlich beschloss die Ratsmehrheit, die Halle denkmalgerecht sanieren zu lassen: Die Baumaßnahme sollte zum 250. Geburtstag [Ludwig van Beethovens](#) 2020 fertig sein. Das wurde auch dem neuen Generalmusikdirektor Dirk Kaftan bei seinen Vertragsverhandlungen mit der Stadt so mitgeteilt. Als er 2017 seinen Kontrakt unterschrieb, erhielt das Papier die Klausel: „Herr Kaftan weiß, dass er 18 Monate auf die Beethovenhalle verzichten muss und überlegt sich andere Veranstaltungsformate“. Aus den 18 Monaten wurden acht Jahre. Und aus den veranschlagten rund 60 Millionen Euro Umbaukosten wurden 221 Millionen Euro.

Denn die Stadt als Bauherr hat sich dicke Fehler geleistet. So begannen die Arbeiten noch vor der Fertigstellung der Planung; es war beispielsweise nicht berücksichtigt worden, dass im Untergrund Mauerwerksreste, Gewölbe und Hohlräume der 1870 gebauten und 1944 bei einem Bombenangriff zerstörten Universitätsfrauenklinik standen, auf denen teilweise die Beethovenhalle errichtet worden war. Fachleute stellten bei Sondierungen im Untergrund fest, dass tragende Wände kein Fundament hatten – Folge: Der Bau musste stabilisiert werden. Der Dachraum des Großen Saals brauchte zusätzlichen Stahl, um einen Großteil der Technik unterzubringen. Sie hat nach Auskunft von Hallenmanager Ralf Birkner zehn- bis 15-mal mehr Volumen als beim Neubau 1959. Hinzu kam Dauerärger mit den Architekten und Generalplanern, der den Projektablauf erheblich störte; zeitweise ließ die Stadt jeden Planungsschritt von einem Rechtsanwalt juristisch begleiten. Der ambitionierte Zeitplan war nicht zu halten, und die Kosten galoppierten davon wie ein edles Pferd auf der Weidenpescher Rennbahn.

2022 riss die damalige Oberbürgermeisterin Katja Dörner das Ruder herum und engagierte Steffen Göbel von der Firma dbp-dasbauprojekt GmbH als Projektleiter. Er hatte sich unter anderem bei der Fertigstellung des Berliner Flughafens Meriten erworben. Mit ihm und seinem Team gelang der Neustart.

2189 Handwerker aus 22 Nationen und von 375 Firmen, „darunter Anhänger von 57 Fußballvereinen“, wie Göbel herausgefunden hatte, vollendeten unter seiner Ägide das Werk. „Es ist geschafft, die Halle ist fertig!“, sagte er bei einem Ortstermin.

Was wurde gemacht?

Die denkmalgeschützte Bausubstanz einschließlich der markanten Gebäudehülle wurde erhalten, die Akustik im Großen Saal optimiert, die gesamte Haustechnik erneuert. Göbel verglich das so: „Wir haben in ein Mercedes Cabriolet der 50er Jahre die Technik der 2020er Jahre eingebaut“. Die barrierefreie Halle bietet bei Kongressen bis zu 3200 Personen Platz, der Große Saal fasst bestuhlt 1700 Plätze. Das Studio wurde mit einem Hubboden für bis zu 500 Personen als Kammermusikraum und Probenort für das Orchester konzipiert. Schließlich wurden originale Ausstattungselemente wie

Mischung des Materials erst nach unzähligen Proben wiederhergestellt werden konnte. Im Hauptfoyer leuchtet golden die von dem Kölner Maler Joseph Fassbender gestaltete Wand, davor steht auf einem Sockel eine Beethovenbüste des französischen Bildhauers Emile-Antoine Bourdelle, vor einem großen Fenster auf der Rheinseite ist wie seit 1959 eine abstrakte Skulptur von Hans Uhlmann zu sehen. Ein 450 Quadratmeter großes Glasmosaik leuchtet zum Rhein hin aus einer Million blauen Steinchen – auch das ein Beispiel fürs Wolskes Wort vom „Gesamtkunstwerk“.

Park mit sechs Springbrunnen ersetzt bisherigen Parkplatz

Die 12.000 Quadratmeter große Außenanlage heißt künftig Beethovenpark und ersetzt den bisherigen versiegelten Parkplatz. Das Areal ist unter anderem mit sechs Springbrunnen gärtnerisch gestaltet worden. Von den zuvor 180 Parkplätzen bleiben 59, weitere 50 wurden im benachbarten „Beethoven-Parkhaus“ in der Engeltalstraße angemietet. Die Stadt empfiehlt Besuchern daher, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Nach Abschluss der Sanierung ist das Beethoven Orchester wieder in die Beethovenhalle gezogen; sie soll nach dem Willen von Dirigent Dirk Kaftan „eine Halle für alle und zum musikalischen Wohnzimmer der Stadt werden“.



Stephan Eisel
Bürger für Beethoven

WDR - Lokalzeit 16/12/2025
für Beethoven halle